

Amtesblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Verlagsleitung, Verlag v. Druckerei Halle, Gr. Braubaustr. 10/12, G.-Fernruf 57431, Tel.-Adr. Saegeleitung, Geschäftsstelle, Kleinmühlendamm 1, Wollfenshäuser Hof, Rannische Str. 10, Geschäft 42
Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Monat. Bezugspreis mit Inhaltsversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM. ohne Zustellgebühr, Abgabepreis 0,15 RM. pro Ann. die Restausgabe 0,90 RM. pro Ann. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto 4011 Halle/Postfach 22815.

88. Jahrgang Halle (Saale) Montag, 15. Mai 1933 Nummer 112

„Deutschland braucht den Soldaten.“

Bizanzler von Bayern sprach auf einer Stahlhelmtundgebung in Münster.

Das große Wehrsporttreffen des Stahlhelms in Münster wurde am Sonntag mit einer großen Kundgebung in der Halle Münsterland eingeleitet. Die riesige Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Etwa 8000 Personen bereiteten dem Bizanzler bei seinem Erscheinen einen förmlichen Empfang. Nachdem Kreisführer, Mitglieder von Weindl, einige Worte der Begrüßung gesprochen hatte, sprach der Generalleiter der NSDAP, Meyer.

Unter förmlichem Säbelfesthalten der Verammlung besah dann Bizanzler von Bayern die Nebentribüne und führte u. a. aus:

Der geistige Aufbruch, in dem wir stehen und der uns innerlich erfüllt, ist der Welt bisher ein vollkommenes Rätsel geblieben. Wir, die sich heute losgerafft haben aus den Ideenengängen der letzten einiährigen Jahrhunderte, werden nicht verstanden von denen, die mit ihren Staatsformen und ihrem soziologischen Denken noch in den Spuren der französischen Revolution weiter wandeln. Aus diesem Mißverständnis hat sich ein augenpolitischer Kampf um uns gezogen, der vollkommen den Aufgaben des Jahres 1914 gleicht. Wer einen Blick in die Weltgeschichte wirft, die von den liberalen Ideen des 19. Jahrhunderts und ihren Verwirklichungen geleitet wird, begreift, daß heute, wie im August 1914, nicht nur eine militärische, sondern eine moralische Mobilisierung Deutschlands durchgeführt werden muß. Es wäre nicht möglich, wenn wir uns Niederlagen auf Schwäche die Augen vor der Gefahr verschließen wollten, die unser nationales Leben zu bedrohen scheint.

Gegenüber dieser Lage werden wir fortfahren, nichts zu tun, als unser Recht auf gleiche Sicherheit unter den Nationen zu fordern, d. h. die Abrüstung der anderen gemäß dem Versailler Vertrag, nichts anderes!

Auf Fragen der Innenpolitik übergehend, betonte der Bizanzler: Der Geist von Langemarck und der Geist der nationalen Revolution sind ein und derselbe. Ihre Träger sind die soldatischen Menschen. Die SA aber Stahlhelm, es ist derselbe Geist der Lebensbejahung, der Weibung des Opferwillens. Und trotzdem sind die Aufgaben der beiden Organisationen nicht gleich, weil das politische Geleit, unter dem beide angetreten sind, verschiedenartig ist. Wohl ist auch die SA eine Truppe, die von Wehrhaftigkeit durchdringt ist. Die SA ist die Verkörperung ihres Willens ist aber eine vorwiegend nach innen gerichtete, eine politische. Der Stahlhelm ist heute, die Tradition der alten Armee fort, zu der alten Armee gab es keine innenpolitischen Probleme. Sie war der Ausdruck des völkischen Bewußtseins eines Volkes. Die inneren Auseinandersetzungen eines Volkes dürfen in die Reihen des Heeres und den Geist, die seine Tradition fortsetzen, nicht hineingetragen werden, weil sie sonst die Disziplin und die Disziplin schänden.

Zwischen den wichtigen Aufgaben, die jeder zu erfüllen hat, darf es keinen anderen Wettbewerb geben als den, sich in der Disziplin auf dem Vaterland gegenständig zu überreifen.

Dazu meine Freunde, bedarf es aber auch der Selbstdisziplin und der inneren Zucht, die wesentliche Bestandteile der Wehrhaftigkeit sind. In dieser inneren Selbstdisziplin liegt die Lösung dieser Fragen der außenpolitischen Bedeutung auf. Wenn der Reichsführer dieser Lage sagen konnte, ich habe dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erlöst, so wird er am Ende seines Lebens sagen dürfen: Ich habe dem deutschen Volk den Soldaten wiedergegeben.

Adolung wieder in Berlin.

Der deutsche Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Reichsführer Adolung, ist nach Berlin zur Besichtigung zurückgekehrt.

los hängt diese Reise mit der bevorstehenden Konferenz im Reichstag zusammen. Die unmittelbare Folge dieser Reise war, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, an dem die für den heutigen Montag anberaumte Sitzung des Hauptauschusses auf den nächsten Donnerstag zu verschieben. Vermutlich wird Adolung am Donnerstag wieder in Genf sein können.

In Genf wird eine gewisse Ermüdung Platz zu greifen. Vorher wird veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich

„Einzeltaktionen verbittern nur“

Kultusminister Ruft spricht sich gegen unbefugte Eingriffe aus.

Der preussische Kultusminister Ruft hat am Sonntagabend in Münster die Vertreter der nationalsozialistischen Kulturorganisationen, also die Führer des Deutschen Studentenbundes, des Kampfbundes für deutsche Kultur und des Nationalsozialistischen Lehrerbundes und des Nationalsozialistischen Lehrerbundes zu einer Ansprache über den Einfluß der Organisationen für den deutschen Kulturkampf geladen. Die Rede des Kultusministers ging vor allem darauf aus, eine scharfe Abgrenzung der Wirkungskreise zwischen Staat und Organisationen zu ziehen. Er zeigte den nationalsozialistischen Binden, daß die erste Etappe der Revolution erreicht ist und daß ihnen nun andere und neue Aufgaben zu stellen. Der Kultusminister zeigte, wie sich die Aufgabe für die Bünde jetzt geändert hätte. Die große Schlacht sei geschlagen, der Sieg errungen, der Weg in alle Bünde zurück. In der praktischen Durchführung würde demnach eine Demobilisierung der siegreichen Truppen erfolgen, die ihre Aufgabe zu glänzend erfüllt hätten. Die Kampfbünde der nationalsozialistischen Bünde sollte aber nicht aufgelöst werden, da erst wenn eine wirkliche große Einheit des Volkes und demnach ein deutscher Volk erreicht wäre, ihre Mission erfüllt sei.

Danach wies Kultusminister Ruft darauf hin, daß unter keinen Umständen mehr den Organisationen eigenmächtige Eingriffe in die Funktionen des Staates gestattet werden dürfen. Es ging nicht an, daß durch irgendwelche Handlungen von Unterführern die große nationalsozialistische Front umgeworfen und ihre Mission zerstört werden würde. Die Führer der nationalsozialistischen Kampfbünde und Kulturbünde müßten dafür Sorge tragen, daß in ihren Verbänden mit Feuer und Schwert alles ausgerottet würde, was irgendwie nach Interessensvertretung rüde.

Keine Kleinliche Verfolgung.

Eine Verfügung des Justizministers. Der preussische Justizminister hat anfänglich der Entlassung von Angeklagten und Arbeitern auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums folgende Verfügung erlassen:

Die Regierung der nationalen Erhebung steht fest, daß sie auf eine kleine Verfolgung gelegentlich und unbedachter Äußerungen keinen Wert zu legen braucht. Vielmehr gilt es, nach den wiederholten Bekundungen ihres Führers zunächst noch absetzende Volksgenossen für die nationale Bewegung zu gewinnen. Diesem Streben dient vornehmlich auch eine großmütige Behandlung politisch-andererseits Arbeiter, zumal wenn sie — wie es bei den Angeklagten und Arbeitern der Justizbehörden regelmäßig der Fall sein wird, sich in sozial bedrückter Lage befinden und sich nur dem ihnen ge-

geben die Erregung einer Panikstimmung ändert. In Frankreich wird indessen die Lage unentwegt fortgesetzt, die so weit geht, daß im „Echo de Paris“ bereits die Wiederbelebung der Brüderkämpfe am Abend erörtert wird. In Washington bezeugt man sich bereits mit der Frage, wie sich die Vereinten Staaten im „Konfliktfall“ verhalten sollen. Staatssekretär Hull erklärte, daß England und Frankreich im Falle kriegerischer Verwicklungen neuen Zusätzen höchsten auf moralische Unterstützung rechnen könnten.

Nachdem der Nationalsozialismus den Staat erobert hätte, müßten die Organisationen jetzt das einzelne Haus erobern. In dieser Richtung läuft die neue Aufgabe: Nicht mit Hauswärtin und einheimischen Säuberungsaktionen sei es in Zukunft getan, sondern damit, daß man den Menschen die Seele neue Nahrung gebe. Unterstützung der guten Kräfte, nicht Verfolgung der Ungeheueren sei jetzt die Aufgabe des Kampfbundes, und der innere Aufbau der jetzt erfolgen müßte, könnte nur mit großer Propaganda erreicht werden, sondern jetzt müßte die harte Aufbauarbeit an jedem einzelnen kommen.

Aber auch bei den zukünftigen Arbeiten in dieser Richtung müßten die nationalsozialistischen Organisationen zielbewußt und ohne jeden Gewissenszwang vorgehen. Einzeltaktionen würden verbittern, während große geschlossene Unternehmungen auch dem Fernerstehenden imponieren.

Der Deutschnationale Lehrerbund teilt mit:

„Die Vorstandsmitglieder des Deutschnationalen Lehrerbundes, Dr. Treubach und Abgeordneter Reichel, berichteten am 12. Mai dem Kultusminister Ruft über die Lage in der deutschen Lehrerschaft, wie sie sich aus dem Vortragen des Nationalsozialistischen Lehrerbundes ergeben hat. Durch schriftliche und mündliche Bedrohungen sind viele Lehrer veranlaßt worden, trotz ihrer Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Front und zum Deutschnationalen Lehrerbund aus Furcht vor wirtschaftlichen und körperlichen Schädigungen dem Nationalsozialistischen Lehrerbund beizutreten. Der Minister erklärte, er werde jeden Fehler, gleichgültig von welcher Seite er komme, der den einzelnen durch gesellschaftliche oder berufliche Verdrängung zu irgendeiner Mitgliedschaft eines Verbandes zwingen müßte, unter gar keinen Umständen dulden.“

Wahrung des Arbeitsfriedens.

Die verschiedenen Vorgänge im Reichsarbeiterschiede veranlaßten den Reichsarbeitsminister erneut an sein Schreiben vom 6. April 1933 an sämtliche wirtschaftlichen Verbände zu erinnern. In diesem Schreiben war nachdrücklich hervorgehoben, daß für die notwendige Hebung angesichts der bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in Geltung bleiben müssen, und daß es die Pflicht aller Beteiligten sei, die in den Tarifverträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Wahrung nicht als unzumutbar notwendig erweist, zunächst aufrechtzuerhalten. Die Reichsregierung hat mehrfach betont, daß der Umbau der Sozialversicherung organisiert erfolgen solle und daß in der Zwischenzeit unbedenkliche, aber notwendige Reparaturen der Betriebe vorzunehmen werden müßten.

Goebbels an SS. und SA.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am gestrigen Sonntag in Leipzig eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Die Revolution, die wir gemacht haben, ist eine ernste und harte Angelegenheit! Wenn jemand glaubt, die Revolution des Jahres 1933 sei über, dann irrt er; Revolutionen, wenn sie erst sind, gehen erst dann zu Ende, wenn sie ihr Ziel erreicht haben. Das Ziel aber, das wir uns setzen, heißt: Überwindung des Staates und Eroberung des Volkes! Wir müssen hierdurch gehen. Es handelt sich nicht nur um eine Reform der deutschen Politik, o nein, es handelt sich um die unumkehrbare Erneuerung des gesamten öffentlichen Lebens in Deutschland. Dieser Wille ist radikal, ist eindeutig und unabänderlich auf dieses Ziel gesetzt; dagegen können wir uns manchmal in der Wahl der Mittel ändern; wir können zuweilen das sagen, was wir denken, zuweilen können wir damit auch hinter dem Berge haften. Damit ändern wir jedoch uns nicht.“

Ich vermute mich dagegen, wenn heute der eine oder andere, der zwei oder drei Monate bei uns ist, uns etwas in Richtung auf die Revolution des Jahres 1933 mitteilt, so wissen wir selbst: Radikal ist es gewessen, für unsere Bewegung einzutreten als sie noch ein kleiner, unbedeutender „Zerfetzter“ war. Heute müßten viele sich dieser Bewegung und ihres Tempus bedienen, um ihre Weisheiten anzubringen. Das sind aber keine Revolutionäre, das sind nur aufgereagte Speisebücker, und wenn sie meinen, sie brauchen nur die Mittelstandsfrage zu erörtern, um vollwertige Mitglieder bei uns zu sein, so irren sie. Wer bei uns eintritt, muß zuerst ein Jahr lang schweigen und arbeiten, um überhaupt mitreden zu können.“

Wir wissen sehr wohl zu unterscheiden, zwischen Parteigenossen, die es vor dem 30. Januar waren und solchen, die nachher zu uns gekommen sind. Vorher zu uns zu

Für die Opfer der Arbeit.

Eingabungen an die Reichsarbeiterschiede-Gesellschaft A.-G., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie an deren Reichsbankkonto und deren Postfachkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

kommen, das war schwer; nachher von uns wegnehmen, das war noch schwer! Was wir geleistet haben, das ist heute schon ein Stück Geschichte, und wir können auf diese Leistung stolz sein, denn wir haben mit dieser Leistung Deutschland vom Abgrund zurückgerettet! Die Männer, die heute in der Regierung sitzen, haben sich nicht von den Männern in den braunen Hemden abgetrennt; sie sind nur ihre Willensschwächere; sie tun das, was das Volk will, was notwendig ist, und sie tun das in dem Tempo, wie sie es für richtig halten.“

Wir wollen den nationalsozialistischen Staat, und wir haben dem Staatswesen unseren Stempel auch schon aufgedrückt. Ihr aber, SA, und SS, müßt euch dagegen verwahren, daß die Revolution etwas anderes ist, als ihr damit gewohnt habt! Wir wollen nicht die Anarchie; es soll auch niemand glauben, daß unsere Revolution anschießt in eine Welle, denn die Revolution wird nur dann ihr Ziel erreichen, wenn ihre erste Aufgabe Disziplin heißt.“

Explosion im Personenzug.

Substanzlose der Kommunion. Am Sonntag gegen 21:15 Uhr explodierte in einem Abteil 3. Klasse des Personenzuges ein Wasserrohr, als der Zug auf dem Bahnhof eintraf. Ein Mann, der dem Leiter der Gruppe der Gruppe Berlin-Brandenburg beistand, wurde durch die Explosion verletzt. Ein Mann, der sich auf dem Bahnsteig befand, wurde leicht verletzt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen technischen Schaden handelte.



Haushaltung bei Severing.

Bei Haushaltungen, die bei den Funktionären der SPD, bei dem früheren Minister Severing in Diefeloff vorgenommen wurden, fielen der Polizei rund 55 000 Mark, ferner mehrere Kratzen, marxistisches Propagandamaterial und viele Aktien in die Hände.

In Ausführung der Beschlagnahme Beschlagnahme gegen das Vermögen der SPD, sind in Hamburg beim Parteibüro der SPD, beim Reichsbanner, bei der SPD, Czupjane, bei der Gewerkschaftshaus G. m. b. H., bei der Hamburgischen Rundfunk und Verlagsgesellschaft Muer & Co., der Kanakatischen Wandrucker G. m. b. H. in Veredorf, bei der Bank der Arbeiter, Angehörigen und Beamten insgesamt 3 700 082 Mark beschlagnahmt worden.

Bombenfabrikation der SPD.

Kommunistische Waffenlager in Rheinland Bei Hannover (Rheinland) konnten in letzter Zeit rund 20 000 Mark in der Kommunisten entdeckt werden. Es wurden in einer Wohnung vergraben 10 Handbomben und Sprengmaterial sowie Revolver und Munition beschlagnahmt. An einer anderen Stelle fand man im Wald vergraben 40 Pfund dynamit und 170 Sprengkapseln. Ein anderes Waffenstück wies zwei Karabiner und große Mengen Munition auf. Zwei der Hauptbeteiligten, Kommunisten, Schriftführer des Hannover, sind hingerichtet. In der Wohnung wurden noch zwei halbfertige Handbomben, die genau den Bomben gleichen, die vor kurzem im Walde vergraben aufgefunden wurden.

„Heldenstück“ der belgischen SPD.

Gesandte Belgienreise in der Kammer. In der belgischen Kammerführung haben sich die Kommunisten eine besonders unehrerhörige Demonstration erlaubt. Ein kommunistischer Abgeordneter entfaltete plötzlich eine große Fahnenkreuzfahne, die wie er erklärte, am 1. Mai vom Gebirge des Deutschen Volks in Belgien herbeigetragen worden sei. Die anwesenden Minister und Abgeordneten der übrigen Parteien bezeugten bei dieser Kundgebung peinliches Schamgefühl.

Der deutsche Geschäftsträger Dr. Brauer hat sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt. Er wird den Außenminister Komans aufsuchen, um sich über die Maßnahmen zu unterrichten, die die belgische Regierung zu ergreifen gedenkt.

SA-Transport verunglückt.

Zwei SA-Leute überfahren. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich bei Angkigen ein schweres Unglück, dem zwei SA-Leute aus Frankfurt a. M. zum Opfer fielen. Sie befanden sich auf der Rückfahrt von einer nächtlichen Uebung. Auf der abschüssigen Chauffee verlor der Führer die Gewalt über den Wagen. Zwei SA-Leute aus Frankfurt a. M. sprangen in voller Fahrt ab, kamen aber unter der Wirkung der Bremsen zu Schaden und wurden auf der Stelle getötet.

Schmidt-Hannover erkrankt.

Der deutschlandweite Reichstagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende Schmidt-Hannover ist erkrankt und muß sich einer mehrwöchigen Kur unterziehen.

Programm des Kampfbundes.

Erkennung des neuen Heims in Halle. Die Ortsgruppe Halle des Kampfbundes hat die Kultur trat am Sonntagabend im Rahmen der feierlichen Eröffnung ihres neuen Heimes am Weidenplan mit einer überaus bedeutsamen, fast fernere hallische und mitteldeutsche Kunstleben richtungsmäßigem Sitzung an die Öffentlichkeit. Nachdem der Ortsgruppenleiter Sieffel einen kurzen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der hallischen Ortsgruppe gegeben hatte, wies er auf die grundlegenden Ziele des K. B. hin, der in einer Dadorientation des gesamten Kulturlebens im hallischen Bezirk werden sollte. Neben der Förderung junger heimischer Talente habe man sich vor allem die Aufgabe gesetzt, den K. B. als wertvolles Erziehungsmitel Allgemeinart des Volkes werden zu lassen und durch niedrige Eintrittspreise auch dem Vermitteln zugänglich zu machen. Im Anschluß an diese Ausführungen ergrieff mehrere Kampfbund-Fachgruppenleiter das Wort, um in großen Zügen über die in ihrem Arbeitsbereich geplanten kulturellen und organisatorischen Maßnahmen zu berichten. Nachdem Professor Schulz von der Landesanstalt für Vorkursarbeiten auf den ethischen Wert heimatkundlicher Forschung für die Stärkung der Heimatliebe hingewiesen hatte, leitete Professor Schardt, der Direktor des Provinzialmuseums, in dem Mittelpunkt seiner Betrachtungen die Förderung einer aktiven Wandamentierung des Nationalsozialismus, der zu edelstem Bewußtsein und zu vollkommener Ueberzeugung, auch und gerade im Kunsttum, werden müßte. Besondere Bedeutung fanden die Darlegungen des Leiters der Fachgruppe Tentum, Kapellmeister Koeffler, der über das Arbeitsprogramm des neuerrichteten Kampfbundvorsitzers, das kürzlich am Montag

SPD. im Bunde mit den Polen.

Das polnische Postamt in Danzig schließt Demonstrationen.

Im Gebiet der Danziger Altstadt kam es wiederum verschiedentlich zu größeren Zusammenkünften und Kundgebungen. Als die Polizei einschreiten wollte, klagte ein Teil der sozialdemokratischen Demonstrationen in das Gebäude der polnischen Post. Während die Demonstration das Gebäude der polnischen Post ohne weiteres betreten durften, wurde den Danziger Polizeibeamten, die die Demonstrationen verfolgen wollten, der Zutritt zur polnischen Post verweigert. Aus den Fenstern des Gebäudes der polnischen Post floss die Sozialdemokraten dann Schmähereien gegen die Polizei aus. U. a. wurde gerufen: „Polen gibt uns die Freiheit“ und „Polen gibt uns die internationale Polizei!“

Die Rede, die der SPD-Abgeordnete Gschl hielt und in der, wie bereits angedeutet, zum Generalfreistat aufgeführt wurde, entwickelte ein Programm, wie die Sozialdemokratie mit Hilfe der Polen vorherrschen könne. Es wurde die Nationalität in Danzig an die Macht führen. Er erklärte, daß die SPD, alles Material über angebliche Uebergriffe der Nationalsozialisten in Danzig sorgfältig sammeln und diese Zeugnisse Polen übergeben werde, damit dieses die Volkervereinigung in Danzig zu einem Einheitsfronten in Danzig zusammen der Sozialdemokratie veranlaßt. Die Danziger Arbeiter hätten allehartigen Material in Genf vorgeliefert. Obwohl Gschl selbst anab, daß bisher die Ruhe und Ordnung noch nirgends gefährdet sei, meinte er, daß dies aber vielleicht in Zukunft möglich sei. (1) Aus diesem Grunde mußte vorgehabt werden. (1)

Aus diesen Mitteilungen des sozialdemokratischen Führers ergibt sich vollkommen klar, daß es sich um einen gemeinsamen mit den Polen organ-

nisierten sozialdemokratischen Landeserrat handelt. Die Danziger Bevölkerung ist gegen diesen Verrat des deutschen Danzigs an Polen außerordentlich erregt. Es wird energig die Verhaftung und Verurteilung der sozialdemokratischen Dolchhändler gefordert.

Generalfreistat land nicht flakt.

Arbeiter folgten der Parole der SPD. nicht. Die Gasseitung Danzig der NSDAP teilt mit: Die Danziger Arbeiterschaft hat der Aufforderung zum Generalfreistat kein Gehör geschenkt, sondern hat Sonnabendvormittag die Arbeit aufgenommen wie an jedem anderen Tage. Von einem Generalfreistat ist nirgends etwas zu bemerken. Gschl hat lediglich die abgeleiteten marxistischen Generalfreistatler. Die Danziger Arbeiterschaft hat ihnen die Gefolgschaft verweigert und sich freudig der neuen Generalfreistatführung unterstellt. In der ganzen Stadt Danzig herrscht Ruhe und Ordnung.

Das Verhältnis zu Polen.

Erklärung der Danziger NSDAP. In einer Unterredung mit dem Oberkommissar des Reichsbanners in Danzig, Helmer Hoffing, haben die Vertreter der NSDAP in Danzig zum Ausdruck gebracht, daß die NSDAP, auch im Falle der Uebernahme der Regierung in der freien Stadt Danzig von dem Danziger mit Polen befehle und auch über alles alles tun würde, um die Sicherheit der Person polnischer Staatsangehöriger zu gewährleisten. Es sei festzustellen, die polnischen Verträge genau zu achten und die Rechte Polens zu wahren. Sie ist bereit, die von Völkerverbund garantierte Verfassung loyal einzuführen.

Die bejandete Hitlerbüste.

Die Büste, die den deutschen Reichskanzler Adolf Hitler in dem berühmten Waagstängelkabinett von England in London darstellt, ist das Opfer der ausländischen Hefe geworden. Die Frau von Dr. Mannen, in deren Besitztum die Büste sich befindet und mit beizubehaltenen Zögern befehle. Zwei der Männer wurden nach erbittertem Kampf von Angehörigen des Roten Reiches in London gefangen genommen. (1) Aus diesem Grunde mußte vorgehabt werden. (1)

Bater erschießt den Sohn.

Auseinanderlegungen wegen des Studiums. In Solihaußen bei Kassel kam am Sonntagabend zwischen dem 62 Jahre alten praktischen Arzt Dr. Grunewald und dessen

18jährigen Sohn Gustav, der sein Studium wegen Ausichtslosigkeit aufgeben wollte, zu einer heftigen Auseinandersetzung. Im Verzweiflung des Vaters griff der Vater zum Revolver und schoß auf den Sohn, der sofort umkam. Als der Vater sah, was er angerichtet hatte, schoß er sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Er war sofort tot.

4 1/2 Jahre Gefängnis für Seiffert

Nach 16 Verhandlungstagen im Seiffert-Prozess beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 4 1/2 Jahren für den früheren Direktor der Bank für Handel und Grundbesitz, Seiffert, mit 15 000 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt erhob in seinem Plädoyer den Vorwurf, daß Seiffert seine Vermögenslage falsch darstellte, die Bilanzen verfälschte und gefälschte Geschäftsberichte ergab. Die Hauptverhandlung habe einwandfrei ergeben, daß Seiffert von allen Bilanzverfälschungen gewußt habe und sich über die Lage der Bank im Klaren war.

Dr. Rüchenthal zur NSDAP. übergetreten.

Der frühere Braunschweigische Ministerpräsident Dr. Rüchenthal, der bisher der Unzufriedenheit Braun, angehört, hat seinen Übertritt zur NSDAP. vollzogen.

Grundquartier mit zwei Borken von Joseph Baand. In einer Anrede legte Professor Schardt dar, daß jetzt die Zeit sei, aus einer neuen selbständigen Weltanschauung heraus eine neue, starke Kunst zu gestalten, die Bindung an das Volk zu sein, zu finden, deren Hauptpunkte unter Volk hies in das Jenseits herab, daß nicht der einzelne daran rühren könne. Das Zeitalter des Naturalismus, der übermäßigen Einschätzung des Individualismus seit nahezu 600 Jahren, müsse ein Ende haben, damit aus dem Weltgeist heraus, im Glauben an die großen Aufgaben und Ziele des Gesamtvolkes über die äußeren Formen hinaus der Weg zur Nation, zur Heimat gefunden werde.

Paul Ernst †.

Der Dichter Paul Ernst ist im Alter von 67 Jahren am Sonnabend auf seiner hiesigen letzten Wohnung plötzlich gestorben. Der große geistige Führer des deutschen Volkes ist 1886 in Elbingen (Gdańsk) geboren als Sohn des Grubenbesizers Wilhelm Ernst. Nach dem Besuch der Gymnasien in Clausthal und Nordhausen studierte er Theologie in Göttingen, Erlangen und Berlin. 1896 war er Redakteur der Berliner „Volkstimme“. Er promovierte dann in Basel mit einer nationalökonomischen Arbeit, widmete sich auch weiterhin literarischen und juristischen Studien. Lange Jahre war er in Weimar, später in Derbanen und lebte nun in St. Georgen in der Steiermark. Paul Ernst, als der führende Meister der deutschen Novelle anerkannt, legte selbst auf sein dramatisches Schaffen das Hauptgewicht. Daß er ein

Der Dant an Brandes.

Die Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Wandertouristenrates in Kiffingen, in der Präsident Dr. h. c. Brandes seinen Rücktritt befragung, und Präsident Darré mit der Führung beauftragt wurde, schloß sich an einer herzlichen Kundgebung für Dr. Brandes. In einer einstimmig gefassten Entschließung heißt es:

„Der Ständige Ausschuss nimmt von den Rücktrittserklärungen seines Präsidenten und hohen Stellvertreter in Dankbarkeit mit. So sehr wir die Trennung von seinen bisherigen Präsidenten bedauern, kann er sich doch für den Rücktritt geltend gemachten sachlichen Gründen nicht verweigern. Er dankt Herrn Präsident Dr. Brandes und seinem Stellvertreter, Herrn Gehheimer, Mitarbeiter und Präsident Wolfgang, von ganzem Herzen für die zielbewußte und klare Führung des Deutschen Wandertouristenrates in den Jahren seiner Wirksamkeit um Erhaltung der deutschen Wandertouristik.“

„Bauer und Reich.“

In einem Artikel „Bauer und Reich“ schreibt Reich in der „Saaleischen Zeitung“ über die diesjährige große ZW.-Zchau, die vom 20.-28. Mai in Berlin stattfindet: Die Wanderausstellungen der ZW., so heißt es u. a. in dem Artikel, legen fast jeder berechneten Kenntnis von den Vorkäufen und dem deutschen Wirtschaft auf, insbesondere von den Leistungen ihres

90 Gefühle niedergebrannt.

In der Ortschaft Kusznitz bei Romno in Polen wurden 90 Gefühle durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Zerstörung der Klammern sollen acht Menschen ums Leben gekommen sein. Einige Personen trugen schwere Brandwunden davon. 400 Menschen sind obdachlos.

wichtigen Gliedes, des deutschen Bauernums. Die diesjährige ZW.-Zschau wird eine der größten und bedeutendsten der letzten Jahre sein. Hier wird der Zusammenhalt zwischen Erzeuger und Verbraucher und die enge Verbindung aller Berufsstände besonders sichtbar. Nicht nur die enge Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Industrie und Landwirtschaft und Gesamtwirtschaft dürfte vor Augen führen, sondern den Bewohnern der Reichshauptstadt vor allem auch klar machen, daß Bauer und Arbeiter untrennbar zusammengehören. Der Bauer kann den Arbeiter als Verbraucher seiner Erzeugnisse nicht entbehren. Die Städte brauchen den Bauer nicht weniger, wenn man als Wirtschaftskraft vor allem aber braucht das Volk den Bauer als die ewige Kraftquelle des deutschen Blutes.

von Noth stellt Strafanträge.

Wie verlautet, hat Staatssekretär von Noth gegen seinen Amtseid, die die bekannten verurteilenden Urteile, die er kürzlich in Gebrauch hatten, bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt.

Eine Forderung des Thüringer Landtages.

Auf einem großen Banienten des Thüringer Landtages in Weimar, auf der Präsident Darré sprach, wurde ein Telegramm bekanntgegeben, in dem es heißt: „Die aus ganz Thüringen zu ihrem Vortag in Weimar verammelten Mitglieder erwarten, daß Dr. Sauerbrey von seinem Amt als Wirtschafts- und Ernährungsminister zurücktritt

von uns.“ Aus dem Gesamtwerk, das im Verlag Albert Rangen/Georg Müller erschienen ist, werden wir: Das Glück von Santobona, Roman - Frühe Geschichten - Jünglingsjahre - Saat auf Hoffnung, Roman - Romanistische Geschichten - Komödien und Epische Geschichten - Geschichten aus dem Traum und von - Liebesgeschichten - Geschichten von deutscher Art - Untige Geschichten - Der Weg zur Form - Die Grundlagen der neuen Weltanschauung - Erdbau Geschichte - Der Zusammenbruch des deutschen Idealismus - Angedenkungen - Der Heiland - Das Reichbuch 6 Bände - Ein Epos in drei Teilen: I. Sachtentafel, II. Sachtentafel, III. Sachtentafel.

Wir müssen unsere Heimat lieben und unter Volk. Die Liebe ist immer Anfang, und aller Anfang ist schwer. Aber diese Schwere ist nicht verflucht in der Geheimnisse des Geistes, sie ist zu ertragen mit der Einsicht des Herzens. In euch, ihr Deutschen, ruht das Schicksal Deutschlands, nicht in der Welt! Hanns Josth.



Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C. I. D. New Scotland Yard

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich weiß nicht, ob sich Edith Thompson darüber klar war, was die ruhigen und scheinbar harmlosen Worte zu bedeuten hatten. Oder ob sie sich dachte, daß die Tage ihrer Freiheit vorüber waren? Vielleicht ja — denn sie war eine geschickte Frau. In jedem Falle — auf jeden Fall teilte sie sich abnungslos und ohne Widerstand mit. Nun rief Herr C. E. an und erriete seinen Verstand. Dies wäre der Moment gewesen, wo ich in die Sache eingegriffen wäre. Statt meiner beachtete Superintendent Wensley eilend nach Hford. Zwischen mir und dem Mann, der dabei im Spiel war, bestand kein Zweifel. Er hatte einen Bruder des Toten ausfindig gemacht und von ihm erhielt er den ersten Tipp in Bezug auf den Mann, der dabei im Spiel war. Ein junger Mann namens Frederick Spawaters, war mit Frau Thompson — aber nicht mit ihrem Gatten — befreundet. Die beiden Männer hätten sonar in der letzten Zeit sein. Wohl daraus gemacht, daß sie sich nicht ausfinden konnten. War Spawaters irgendwo in die Sache verwickelt? Das hatte das Gefühl, das Frau Thompson ihm irgend etwas verdächtig. Verlangte sie, den jungen Mann zu sehen? Er befragte sie, doch ihre Antworten klangen harmlos und natürlich. Sie konnte Spawaters seit seiner Kindheit. Er sei jetzt Steward auf einem großen Dampfschiff.

„Sehen Sie ihn nicht?“ fragte der Detektiv Edith Thompson. „Schüttelte den Kopf. „Nein“, antwortete sie, „er ist doch immer lange Zeit unterwegs.“

„Wissen Sie, wo er jetzt ist?“

„Ich glaube, daß er auf Urlaub ist, aber morgen auf sein Schiff zurückkehren muß.“

„Haben Sie ihn alljährlich gesehen?“

„Nein, aber ich höre, daß er in London war. Ich glaube, daß er gestern Abend meine Verwandten in Manor Park besuchte.“

Nun wohnte Spawaters, wenn er auf Urlaub war, bei seiner Mutter in Upper Rowood und nach 11 Uhr nachts war der Verkehr zwischen dort und Manor Park eingeschränkt. Aber Spawaters hätte von Manor Park ziemlich reich nach Hford, dem Schauplatz des Verbrechens, kommen können. In diesem Stadium der Untersuchung gab es natürlich weder gegen Edith Thompson noch gegen Spawaters irgendwelchen tatsächlichen Verdacht. Aber es schien ratsam, Spawaters möglichst prompt zu verhören. Wensley kannte die Bedeutung des Faktors „Zeit“ genau so gut wie Hall oder ich und beschloß,

Spawaters sofort aufsuchen zu lassen. Jeder verlässbare Mann des C. I. D. mußte sich auf die Suche. Jeder Ort, der in Betracht kommen konnte, wurde unter seiner Beobachtung gestellt: Seine Wohnung, sein Schiff, Edith Thomsons Haus, ihr Geschäft und das Restaurant, wo sie manchmal zu Mittag aß. Aber trotz aller Bemühungen wurde es abends, bis man Spawaters endlich in der Nähe von Manor Park aufzutreiben konnte.

„Der Wensley und Inspektor Hall wußten Sie zu sprechen“, sagte man ihm. „Sie erwarten Sie am Polizeikommissariat Hford. Sie haben wohl nichts dagegen, mitzukommen?“

Spawaters hatte wohl etwas dagegen, aber er mußte, daß es zwecklos sei, es zu leugnen. Er ging also mit und, kaum daß Wensley ihn sah, entdeckte er einige verdächtige aussehende Stellen auf den Armeilen seines Unterrockes. Er ließ sie später vom Divisionspolizeiinspektoren untersuchen, der sie als blutige Flecke erklärte. Man sagte Spawaters zum Schluss des Verhörs, daß man in der Sache nicht klar ließe und ihn zurückbehalten müßte.

Von diesem Augenblicke an entwickelten sich die Ereignisse verhältnismäßig rasch. Kurz vor Mitternacht wurde Wensley informiert, daß ein Brief vorlag. Man hatte sie in seiner Suite in Spawaters Schlafzimmer in Upper Rowood gefunden und der Autor der Briefe war Edith Thompson. Es waren Liebesbriefe — aber sie bestanden aus einer Unterdrückung von Hb. Der Brief richtete sich gegen den Gatten der Frau, den Mann, der auf der Totenbahre lag. Wensley und ich sahen die Briefe, als ob in diesen Briefen von Herrn Thompson als von dem Hindernis die Rede war, das dem Glücke der Liebenden im Wege stand. Der nächste Morgen brachte eine neue interessante Nachricht: Edith Thompson und Frederick Spawaters hatten sich am Nachmittag des Mordes in der Gilt getroffen. Sie hatten in einem Restaurant in der Nähe des Geschäftes der Frau zusammen Tee getrunken, viele Gespräche war der Polizei sowohl von Thompson wie von Spawaters berichtet worden. Beide hatten übereinstimmend ausgesagt, daß sie sich an diesem Tage nicht gesehen hätten. Noch immer gab es aber keinen Beweis dafür, daß Spawaters in der Mordnacht in Gesellschaft Gardens, Hford, gewesen sei. Doch waren Wensley und Hall überzeugt, daß sie auf der richtigen Spur seien. Denn Spawaters Erklärung darüber, wie er die Nacht verbracht hätte, erkläre ihnen nicht überzeugend. Bald sollten sie ihre Meinung in fast dramatischer Weise bestätigt finden. Frau Thompson beabsichtigte in Begleitung einer Kassebinen von einem Zimmer in ein anderes zu erlöste dabei ganz zufällig

durch ein Fenster das Gesicht Spawaters, den man ebenfalls in einem Hinterzimmer untergebracht hatte.

Sie hatte bisher keine Ahnung davon, daß er auch auf dem Kommissariat war. Sie hatte wahrscheinlich gedacht, daß er längst auf hoher See in Sicherheit sei. Da sie sich nun erlöste, mag es ihr sofort klar geworden sein, daß sich die Mädchen des Reges immer enger um sie geschlossen. Ihre Selbstbeherrschung, ihre ganze Sicherheit fielen von ihr ab wie ein loses Kleidungsstück. „Mein Gott!“ rief sie aus, „warum hat er es getan? Ich wollte nicht, daß er es tat! Ich werde alles sagen, was ich weiß.“

Einen Augenblick später hätte sie sich wohl am liebsten die Zunge abgehackt, um die Worte ungesprochen zu machen. Aber es war zu spät.

Frank Hall hatte die Worte gehört.

Aushebung eines Diebesnestes.

Kassenschränke und ihre Methoden.

London ist die Stadt der Geheimnisse. Fremden noch unbekannt für den zufälligen Vorübergehenden, ganz harmlos klingendes Haus kann in seinem Inneren die Trage behälter, auf der sich eine düstere Tragödie oder ein aufregendes Drama abspielt. Wenn es nicht nur eine Komödie, ein erismagier, sondern ein zur Heiterkeit reizender Schwanke, vielleicht auch ein Verbrechen oder die Strafe für ein solches ist. Aber die Vorliebe geht weit über herabgelassenen Schaden vor sich. Nur manchmal wird zum Schluß der Schiller gelüftet. Das Rampenspiel läuft still auf die Mitteilenden und ihre Umarmungen.

Ich erinnere mich an ein Haus. Es war ein großes Diebesnest, denn es war der Rendezvousplatz vieler Gauner und ein Warenlager gefüllter Sachen. Außerordentlich reichlich es sich nicht im geringsten von den anderen Häusern der Straße. Kein Mensch, nicht einmal der Polizist, der Nacht für Nacht auf seinem Kontrollposten vorüberging, noch die anderen Parteien des Hauses ahnten etwas von dem wahren Charakter dieses Gebäudes. Bis mit eines Tages ein langwierige Nachforschung in sein Inneres führte.

Der verräterische Glanz.

Unter den Dutzenden eines gewissen Einbruchs war ein sehr wertvoller antiker Marquise, ein mittlerer Stein ein großer Rubin. Der Eigentümer machte ihn sehr und mühselig bringend, ihn zurückzubekommen. Ich verbrachte ihn, mein mög-

lichstes zu tun, wiewohl ich, offen gestanden, wenig Hoffnung hatte, ihn je zu finden. Mehr als sechs Monate später traf ich mich an einem Sonnabendabend mit einem Bekannten in der Bar des alten „Elephant and Castle“-Bierhauses. Nicht weit entfernt von uns saßen ein Mann und eine Frau, die Wein tranken. Als die Frau ihr Glas zum Munde führte, glänzte ein prachtvoller Rubin an ihrem Finger. Er schien mir mit jenem glänzenden Marquise, der in seiner Art einzig, ja einzig, wertvoll zu sein. Ich fragte den Mann, der ein bedeutender Kaufmann war. So ging ich zu ihm hinüber, entschuldigend mich bei seiner Begleiterin, und ich um eine kurze Unterredung. Ich nahm ihn beiseite und erklärte ihm die merkwürdige Situation.

„Den Ring, so erfuhr ich, hatte er vor einigen Tagen gekauft. Er hatte einen guten Preis dafür gezahlt und glaubte nicht, an der Ehrlichkeit des Verkäufers zweifeln zu müssen. Er stellte mir aber den Ring bereitwillig zur Verfügung, damit der richtige Eigentümer, ihm identifizieren könnte. Es war derselbe Ring. Nachdem das einmal festgestellt war, mußte ich nun die Spur zurückverfolgen. Bis zur Zeit des Einbruchs, es stellte sich heraus, daß der Ring in verhältnismäßig kurzer Zeit durch viele Hände gegangen war. Doch hatte ich jeder von dem früheren Besitzer in gutem Glauben gekauft. Bis ich schließlich das letzte Glied der Kette erreichte. Eine Frau erzählte mir, daß sie ihn von einer anderen Frau gekauft hätte, von der ich wußte, daß sie die „Geschäftin“ eines bekannten Verbrechens war, der fürzlich „unter Polizeiaufsicht“, aus dem Gefängnis entlassen worden war. Zwei Tage später fand ich den Mann und die Frau. Sie gingen gut gefeiert und waren sichtlich reichlich mit Geld versehen. Ich bat einen anderen Detektiv, sich der Frau zu verschern, und erlöste den Mann, einen Augenblick beiseite zu kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Das Volk braucht Entspannung.“

Dr. Goebbels vor den deutschen Buchhändlern.

Bei der Kantateleer des Völkervereins für den deutschen Buchhandel in Leipzig sprach am Sonntagabend Reichsminister Dr. Goebbels. Der Minister erklärte in seiner Ansprache u. a.

Gerade in Zeiten seelischen Drucks und größter Not braucht das Volk Entspannung, und da hat das deutsche Buch eine Lösung. Die neue Regierung hat Verleger und Buchhändler einer Reihe von Aufgaben entgegen. Sie brauchen Bücher der letzten 14 Jahre nicht mehr zu drucken und zu vertreiben. Wir werden den Zeitschmerz ändern. Man braucht sich dem Gedächtnis nicht zu beugen. Er ist auch erleichter. Gewiss möchte ich nicht einem demagogischen nationalsozialistischen Kitzel das Wort reden, der glaubt, schon genug zu tun, wenn er sich der Farben und Symbole der neuen Regierung bedient. Nein, je tiefer der revolutionäre Umbau in den Herzen eines jeden Menschen verankert ist, je tiefer er gefestigt wird, um so dauerhafter und ewiger wird er sein.

Dann hat das Buch noch die große Aufgabe, den Menschen nach den harten und nervenaufreibenden Rämpfen des Tages zu erlösen, von der Schwere und der bitteren Wechsellager der Zeit. Vielfach werden wir einmal in absehbarer Zeit dazu kommen müssen, die Arbeitszeit an sich herabzusetzen. Vielleicht wird das keine revolutionäre Forderung mehr sein, sondern eine Selbstverständlichkeit. Man hört den Einwand, was

dann der Mensch mit den Stunden tun soll, in denen er nicht arbeitet. Wir werden den Menschen Beschäftigung geben. Wir werden sie für den Staat beanspruchen.

Sie hat das Buch eine große Aufgabe zu erfüllen. Der Mensch, der sein Vaterland nicht kennt, wird allein seinem Vaterland innerlich und äußerlich untreu werden, und wenn gerade unsere Armeen und Arden dem internationalen Geiste sich am meisten verschrieben haben, so hat seine Hinfälligkeit darin, daß sie ihr Vaterland gar nicht kannten, daß sie nicht wußten, was sie mit Deutschland aufgeben. Hier Wandel zu schaffen, das ist die Aufgabe einer neuen kulturellen Erziehung, die von uns gewollt und die zum größten Teil von ihnen durchgeführt werden muß. Dem armen Sohn des Volkes Zugang zu schaffen zu den kulturellen Werten der deutschen Nation, ihm zu zeigen, was Deutschland ist und warum er Grund hat, auf dieses Deutschland stolz zu sein.

Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich behaupte, daß man am Buch die Kulturhöhe eines Volkes feststellen kann. Ihre Aufgabe wird sein, eine Bahn zu brechen für das, was für die kommende Zeit nichtig zu werden verurteilt. So, glaube ich, werden wir auch vorwärts gehen können. Auch die Regierung ist überzeugt, daß das Buch, das dem Geist der Zeit gerecht wird, auch in Zukunft seinen Weg machen wird. Das deutsche Volk wird wirtschaftlich und geistlich seinen Weg nach oben gezeigt bekommen.



Eröffnung der Berliner Kunstausstellung. Am Sonntagabend wurde die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung, auf der Londonischen und Porträts dominieren, vom Kultusminister Ruit in Gegenwart einer großen Zahl geladener Gäste und Künstler vor dem Schloss Bellevue feierlich eröffnet.

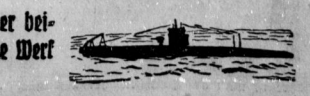


Ohne Fleiß kein Preis! In dieser Erkenntnis ist von den Sachleuten des Tabaks und der Tabak-Wirtschaft emsig gearbeitet worden, um der

EMDEN 3/8 Zigarette

Den Emden-Packungen sind bunte Künstlerbilder beige, welche gesammelt das geschichtstretze Wert „beefahrt tut not!“ bilden.

die Güte mitzugeben, die sie zu einer Meisterleistung macht. Diese Zigarette wird in ihrer vollendeten Qualität ihrem großen Namen Ehre machen!



„Aus der Stadt Halle“

Rudolf Mertels Entwurf

Mr. das Leipziger Richard-Wagner-Denkmal. Der in enger Wahl stehende Entwurf des halleischen Architekten Rudolf Mertel für das Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig ist nach dem Protokoll des Preisgerichtes



„einfach und großartig“. Der Entwurf sieht eine Begrenzung des Ehrenplatzes durch einen monumentalen Banden vor, der einen geschlossenen Mittelbau und seitliche Pfeilerhallen in der Flankenansicht zu einer mächtigen Fläche zusammenführt. Zu dieser Fläche, vor der das bronzene Standbild Richard Wagners steht, soll eine weitläufige Treppenanlage hinaufföhren.

Generalsuperintendent D. Eger vor der halleischen Zeitschrift. Lieber das Thema: „Der besondere Auftrag der evangelischen Kirche in der Gegenwart“ wird Generalsuperintendent D. Eger, Magdeburg, am Dienstag, dem 22. Mai, im Auditorium IX (Gaulbergstraße der Universität) einen Vortrag halten, auf den wir im Hinblick auf die augenblicklich brennenden Streitfragen besonders verweisen.

Gefegnetes Alter. Frau Friederike Keller geb. Bemer wird am heutigen Montag 80 Jahre alt.

Obenhaus-Gedenken in Rakniz.

Großer Aufmarsch des Stahlhelm-Untergauges Halle in der Ekkerau.

Dem viel zu früh heimgegangenen Stahlhelmführer des Bezirks Ekkerau, Staatsförster Werner Obenhaus, der sich um die Wiedererweckung des nationalen Gedankens in einer einst rein marxistischen Gegend bleibende Verdienste erworben hat, galt der große Aufmarsch des Stahlhelm-Untergauges Halle, den dieser am gestrigen Sonntag in Rakniz veranstaltete.

Die Raknitzer Gemeindevertretung nämlich hatte einstimmig beschlossen, die Gausstraße in Werner-Obenhaus-Straße umbenennen.

In feier entlosten Kolonnen war der Stahlhelm angezogen, zu Fuß, zu Rad, auf Lastwagen, um seinen dahingegangenen Führerkameraden zu ehren. Im weiten, offenen Wäldchen nahmen die Massen vor der Gemeindefestung Aufstellung, von der aus Untergruppenführer von S. Zimmermann, Vorkämpfer der Gäste, die Witwe des Verstorbenen, die Gemeindevertretung und die Gauführung begrüßte. Er gedachte des Verstorbenen in erhabenen Worten und dankte dem Gemeindevorsteher, Gauführer Hartwig, für die ihm zum großen Ansehen einberufenen Stahlhelmkameraden erwiesene Ehrung.

Hauptmann a. D. Gnade

als 1. Gauführer, sprach ansichend vor den Kameraden der grauen und braunen Front. Er zeichnete ein Bild des Verstorbenen als eines vorbildlichen Mannes, eines Kameraden im besten Sinne des Wortes, eines un-

„Menjur fertig — los!“

Der Herr Staatsanwalt persönlich gibt den ersten offiziell erlaubten Zweikampf frei. — Polizeipräsident und Schwupotkommandeur als Ehrengäste.

Am Sonnabend fand in Halle, nachdem jahrelang der „Zweikampf mit tödlichen Waffen“ vom alten System verboten war, die erste erlaubte Menjur statt. Am Haupte des Corps im R. S. C. „Agronomia“ hatten sich außer den Studenten zahlreiche Gäste einschleudert, unter ihnen Polizeipräsident Rosen, Polizeioberst Colson, Stabsarztführer Mund, Staatsanwalt Neubauer, Oberregierungsrat Stoppe, Professor Boermann und Professor Martin, sowie auch eine Abordnung der Gallonen.

Als Führer der Studentenschaft und Vertreter der ständierenden Landmannschaft „Niederberg“ trat zunächst Prof. Dr. Schimmler vor das Volk. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Studenten ihren ritterlichen Sport erst endlich wieder öffentlich zeigen können, nachdem die Regierung der vergangenen Jahre das mehrfache Verbot der Studenten mit Gewalt unterdrücken wollten. Polizeipräsident Rosen wies darauf hin, daß jetzt das Verhältnis zwischen Studentenschaft und Polizei erhellenderweise endlich wieder gut ist. Stabsarztführer Mund betonte die Notwendigkeit der Erziehung und Erziehung der Studenten, damit jeder Student seinen Mann im Kampfe für die deutsche Revolution stehen könne. Nach kurzen Worten gab dann Staatsanwalt Neubauer als Vertreter der Ministerialität die erste Partie frei.

Umgeben von einem dichten Kreis Zuhörer jüngerer und älterer Semester herum inmitten des Saales die beiden „Partisanen“ den blanken Schläger in der Faust, blickte in Auge liegend sie sich gegenüber, des Wortes wartend, das die

Menjur, das alte ritterliche Waffenspiel, freimut.

Das Stimmengewirr im Saal versammelt, der Herr Unparteiische“ gibt ein kurzes Kommando „Menjur fertig — los!“

Altreuen fallen die Schläger ineinander, so schnell, daß man kaum mit den Augen folgen kann, daß man kaum bemerken kann, wie die Diebe auf des Gegners Kopf niederfallen, wie sie Wunden schlagen. Starr, unbeweglich bleiben die Gesichter der Pau-



saanten, ob sie von scharfen Dieben getroffen werden oder ob flache Schläge idemherab herabberauren.

Unter neuen jedem der beiden Fechter steht, halb gebückt, ein Sekundant bereit, jeden Augenblick den schwebenden Speer emporzuschleudern und den Gang zu unterbrechen, wenn ihr Laufsteg des Schwübes bedarf. Nach einigen Gängen ruht der Kampf für Augenblicke, dann wird er fortgesetzt; immer meiste Diebe folgen schnell aufeinander, unterbrochen von kurzen Pausen.

Der Unparteiische beobachtet den Kampf scharf, kritisiert unvorsichtsmäßige Schläge und schlechte Haltung, entscheidet, ob Grund vorlag, daß der Sekundant das Gesicht unterbrach.

Schon nach wenigen Gängen rieselt Blut von den Gesichtern der Paantanten; aber es gibt kein Weihen, fast haben die Paantanten, ohne eine Miene zu verziehen, trotz blutende Wunden.

Dann ist dies Partie beendet. Und jetzt beginnt die Arbeit des Paantanten, die zu ertragen meistens oft unangenehm und idemherab ist als die Partie selbst, deren rasend schneller Ablauf die Paantanten den Schmerz kaum zu Bewußtsein kommen läßt. Während im Saal bereits die nächste Partie steht, werden die Wunden der verletzten Paantanten verbunden oder genäht. Sie werden gewaschen, rings um sie herum müssen alle Haare entfernt werden, und dann wird „neulid“. Während immer noch Blut aus den Wunden rieselt, werden mit Seidenfäden die Wunden einander zusammengeheft. Auch dabei drückt sich kein Schmerz auf dem Gesicht des Verletzten aus; Beherrschung ist hier genau so geboten wie bei dem Kampf selbst! Da nun endlich ist die „Niederung“ beendet, das Blut gestillt, um die verletzte Stelle wird ein Verband angelegt. Da, das wäre wieder einmal allfächtig überstanden!

Der blutbefleckte Paantant wird mit dem gewöhnlichen wieder heraufgeführt. Und nun scheint es, als wäre nichts gewesen.

Denn die Wunden heilen rasch aus und lassen nur die Narben, die „Schmissen“ zurück, auf die jeder Paantant stolz ist.

Er daß es mit recht sein, de un er hat gezeigt, daß er Mut besitzt, daß er auch moralisch fest ist, einen solchen Kampf, bei dem es wahrlich nicht leicht zugeht, in todesvoller Haltung zu bestehen.

Wichtig für alle Hausfrauen:

Gauschiffen von Arbeitslosenversicherung frei!

Durch das im Reichsgesetzblatt vom 13. Mai veröffentlichte Gesetz zur Befreiung der Gauschiffen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung, das rückwirkend vom 1. Mai 1933 in Kraft tritt, wird bestimmt, daß die Beschäftigung als Gauschiffen von der Arbeitslosenversicherung befreit ist. Bei Gauschiffen, die am 1. Mai in Beschäftigung gehalten haben, bedarf es einer Befreiungsanzeige für dieses Beschäftigungsverhältnis nicht. Das Gesetz bestimmt weiter, daß der Präsident der Reichsanstalt den Bericht auf die Befreiungsanzeige für Angehörige bestimmter Berufe und Gewerbe auch selbst anordnen kann.

Aus der segensreichen Arbeit des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Am letzten Donnerstag fand die Hauptversammlung des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege in feierlichem Heim am Martinsberg 21 statt, die gut besucht war. Den Jahresbericht, der ebenso wie der Kassenbericht ein erfreuliches Bild von der Arbeit des Vereins ergab, erstattete der Vorsitzende Oberpfarrer Thiede. Aus dem Bericht verdient hervorgehoben zu werden, daß der Kindergarten von durchschnittlich 60 Kindern besucht war, und daß 13750 Mittags- und Vesperportionen verabfolgt wurden. Durch die Delfale-Spende-Stiftung verteilte der Frauenverein unter Mitarbeit der 19 angeschlossenen Vereine der Frauenhilfen 11780 Brot, außerdem 1100 Buntener Briefkäse und 440 Pakete Käse, woch letztere von der „Kola“-Gesellschaft dankenswerterweise gestiftet waren; viel Brot und warme Socken konnten dadurch in den Gemeinden verteilt werden. Dem Schatzmeister, Bezirksinspektor Stempel, konnte mit herzlichem Dank Entlastung erteilt werden.

Die Vorstandswahlen ergaben die Neuwahl von zwei Damen und zwei Herren: Frau Oberpfarrerin Thiede, Frau Generaldirektor Volkmann, Reichsanwalt Böhm und Kaufmann Kühne.

An Stelle der scheidenden Vorsitzenden, Frau Präsident Kraus, die vier Jahre mit reichem Erfolg die Arbeit des Kindergartens geleitet hatte und der aufrichtigste Dank gesagt wurde, trat Frau Oberpfarrerin Thiede, die verstorben, in gleicher Weise die Arbeit fortzuführen zu wollen. Der Haushaltsplan für 1933/34 wurde genehmigt.

Die Anwesenden beschäftigten nach der Sitzung zum Teil noch die Räume der Anstalt und die Anlagen, über deren Einrichtung große Freude herrschte. Mäße der Frauenverein, der jetzt in sein 85. Vereinsjahr eingetreten ist, auch weiterhin in reichem Segen für die Kinder und die Armen ihrerer Stadt wirken können, und möge es ihm nie an Männern und Frauen fehlen, die freudig an seinen Zielen mitarbeiten!

Lebhaftes Wochenende.

Auto gegen Straßensahwagen.

Gegen 14 Uhr stießen an der Kreuzung am Café David ein Kraftwagen und ein Straßensahwagen der Linie 3 zusammen, wobei der Kraftwagen beschädigt wurde.

Auto gegen Motorrad.

Gegen 15 Uhr stießen an der Ecke Große Mäcker- und Zientstraße ein Kraftfahrzeug und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen Beinbruch und wurde der Universitätsklinik zugeführt.

Ein Kaffee ist keine Prügelstrafe.

Sonntag früh gegen 1.30 Uhr rückte das Ueberfallkommando nach dem Café Binder, Kammgänger Platz, aus, wo zwischen zwei männlichen Personen Streitigkeiten entbrennen waren, in deren Verlauf eine Person geschlagen wurde. Sie hat keine sichtbaren Verletzungen davongetragen. Die Beteiligten wurden dem zuständigen Revier zur Personalfeststellung zugeführt.

Continental-Reifen sind Höchstqualität!

- Für das Fahrrad „Cord Ballon“ der Reifen, der auf jeder Straße spielerisch leichtes Fahren sichert.
- Für das Kraftrad „Ballon“ der bewährte Gebrauchsreifen mit hoher Gleitsicherheit.
- Für den Kraftwagen „Type Aero“ der moderne, wirtschaftliche Reifen für ruhiges-sicheres Fahren.



Über 11000 Kopt- und Handarbeiter sind tätig in den Fabrikationsstätten in Hannover, L. Immer, Corbach.



Belastung nur durch Hände.

Reichsminister Goebbels dankt der preussischen Polizei.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat an den preussischen Ministerpräsidenten Göring...

3000 NS.-Arbeitsmänner in Halle. Gauleitung mit Feldgottesdienst, Umzug, Arbeitsführung und Festabend.

Die Arbeitsmänner des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP, die zum letzten Male im Dezember des vergangenen Jahres hier zusammengetreten waren...

Nationalsozialismus habe die immer und jeden Tag wieder neue Aufgabe, den Staat lebendig zu halten...

Die Saalkreis-Umlage für 1933.

Dem Kreisrat des Saalkreises, der, wie schon gemeldet, am Dienstag, dem 16. Mai, in Halle zusammentritt...

Rede von Gauleiter Rudolf Jordan.

Er umriß nach kurzem Rückblick auf die Entwicklung der Vergangenheit und insbesondere der letzten Monate die gegenwärtige politische Lage...

Zusammenbruch im Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere.

Achtlich wie viele andere Gruppen mit gleichen Interessen und Zielen, finden sich jetzt auch die Kriegsoffiziere...

Nus der Einbruchsfront.

Zwei Selbstmordtäter erwischt. Der am 1. Mai 1933 im Büro einer Versicherungsgesellschaft...

Wassersstände

Table with 4 columns: Station, W.F.F.E., W.F., W.M. Lists water levels for various stations like Groditz, Trotha, etc.

Gleichhaltung bei den Denkmälern.

Rein nationalsozialistischer Reichsverband vorkommt. Der Reichsverband Deutscher Denkmäler...

Kriegsoffizier werden wieder Kameraden.

Zusammenbruch im Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere. Achtlich wie viele andere Gruppen...

Das Ziel vordie Lage.

Dr. Fräulein Hertwig referiert bei den Deutschen nationalen. Die Kreisgruppe Halle-Saale...

Beicht die „Kriegerehrung“-Ausstellung!

Aus 30 Bilder in einer Woche ist das nicht eintragungswürdiges Ergebnis der Ausstellung „Deutscher Kriegerehrung“...

Wetterbericht Meteorol. Station Halle (S.), 15. Mai 1933

Table with 4 columns: Time, Temp, Wind, Clouds. Shows weather data for various times of day.

Bereitsnachrichten

Widerstand des Reichs. Monatsversammlung. Am 15. Mai, 8 1/2 Uhr...

Ihr Reisebegleiter

ZEISS Feldstecher advertisement. Includes image of binoculars and text describing features like 'Großes Gesichtsfeld - Hohe Lichtstärke'.

sonnenscheinender in 14 5 06 Stunden. Tagesmitte der Temperatur am 15. 7 9,6. Abweichung v. langjährigen Durchschnitt - 3,8°C.

Über die Entwicklung, die die Verjüngung der Kriegsoffiziere bisher genommen hat, und über die Stellung Adolf Hilters zu den Kriegsoffizieren...

Unpolitisch sei dabei das Problem Frankreich-Polen und Österreich-Italien latent; das gerade dies einzige...

Aus den Gemeinden.

Branntschende. (Innere Gemeindeverträge... Der Antrag eines Einwohners auf Überlassung von Gemeindegebäude...)

Unterberg. (Gemeindevorsteher... Durch den formalierten Gemeindevorsteher...)

Pansfelde. (Neuer Amtsvorsteher... Der neue Amtsvorsteher des Amtsbezirks Meisdorf...)

Tiefenle. (Neuer Amtsvorsteher... Für den Bezirk Tiefenle wurde der Untervorsteher...)

Schraplau. (Im Ortsausfluß für Jugendspflege...)

Wesleben. (Die abseits liegende Mühle...)

Lüben. (Das Ehepaar Privatmann Bernhard...)

Witz. (Das Ehepaar der goldenen Hochzeit...)

Kirche und Schule.

Thurand. (Wahl der Elternvertretung...)

Altenburg. (Tagung der Auslandsparochien...)

Aus dem Vereinsleben.

Walbeck. (Das lieblich gelegene Walbeck wird am diesjährigen Pfingstfest...)

Harte Arbeit für den Kreistag.

Pläne zur Sanierung des heruntergewirtschafteten Saalkreises.

Am Dienstag, dem 16. Mai, vormittags 10 Uhr, tritt der Kreistag des Saalkreises zusammen...

Bis zum Rechnungsjahr 1929 kann die Finanzlage des Saalkreises als angespannt bezeichnet werden...

verbleibt als ungedeckt eine Summe von 1410 000 Mark.

Dieses Ergebnis wird noch beeinflusst durch einen angenehmen und insofern ein ergötzenden Kassenkredit von 82 000 Mark...

Die Finanzlage des Kreises im Rechnungsjahr 1933 war nach dem ersten Entwurf eines Haushaltsplanes eine fast angestrichelte...

insbesondere durch Einschränkung der Tätigkeit des Kreisgesundheitsamtes auf dem Gebiet der Gesundheitspflege...

erleicht. Außerdem wird mit dieser Tagung, an der allein 300 bis 400 Mann Jungvolk teilnehmen werden...

Bezirksrat der Bäderingenieurvereine.

Fredburg. Am Mittwoch fand im Saale der Saalekreistag... Der Bezirksvorsitzende Bädermeister...)

Beamten und Angestellten der Kreisverwaltung und durch Einschränkung des Personals im Kreisamt...

Mehranzahl für den Kreis in Höhe von 720 000 Mark

gegenüber Mehreinnahme von Staatsbeiträgen von 240 000 Mark...

die Saarliste schließt mit einem Verlust von 625 646,92 Mark ab.

Punkt 8 betrifft die Genehmigung und Entlastung der Schulbilanz der Pöhlener Mühlenwerke...

Punkt 11: Veränderung von Grundstücken, die der Kreis wegen seiner Hypotheken in der Zwangsversteigerung erwerben mußte...

In den weiteren Tagesordnungspunkten handelt es sich um die Kreisratung, betreffs des neuen Grundbesitzverzeichnisses...

30. Thüringer Bundesstädchen.

Nordhausen. Der Thüringer Schützenbund hält sein diesjähriges Bundesstädchen vom 21. bis 28. Mai im 1000jährigen Nordhausen ab...

Preisverteilung beschloffen. Während des Aufenthalts in Nordhausen werden die Teilnehmer auch Gelegenheit haben...

Mehreinnahme. (Die Sachliche Statuenliste) veranlaßt ihre Jahresrechnung...

Rienburg (Saale). Der Kreisverein in Rienburg und Umgebung hielt am Donnerstag seine Jahresversammlung...

Hilfshörner. (Der Kreisverein in Hilfshörner) tagte unter Leitung seines Vorsitzenden...

die Saarliste schließt mit einem Verlust von 625 646,92 Mark ab.

Punkt 12: Veräußerung von Grundstücken, die der Kreis wegen seiner Hypotheken in der Zwangsversteigerung erwerben mußte...

In den weiteren Tagesordnungspunkten handelt es sich um die Kreisratung, betreffs des neuen Grundbesitzverzeichnisses...

Verchiedenes.

Niedrige Jagdpreise.

Mulshaus. Während bei der Jagdverpachtung vor sechs Jahren noch zahlreiche Interessenten vorhanden waren...

Dueritz. (Freiwilliche Hilfe)

in Dueritz. (Freiwilliche Hilfe) Der Führer der Arbeiterkameradschaft...

Walbeck. (Kriegsheimkehrer) In einer der letzten Nächte wurde in dem kleinen Ort Walbeck...

Abwartend.

Berlin, 15. Mai. Der vorläufige Bericht über den Stand der Wirtschaft...

Dividendenleistung im Aktienmarkt.

In den Ausschüssen der Aktienmarkt...

Starker Erfolg der Agrarpolitik Hugenbergs.

Die von Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg getroffene Neuordnung...

Deutsch-englischer Fugerevertrag.

Zwischen England und dem Deutschen Reich...

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 13. Mai...

Starker Erfolg der Agrarpolitik Hugenbergs.

Die von Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg getroffene Neuordnung...

Deutsch-englischer Fugerevertrag.

Zwischen England und dem Deutschen Reich...

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 13. Mai...

Starker Erfolg der Agrarpolitik Hugenbergs.

Die von Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg getroffene Neuordnung...

Deutsch-englischer Fugerevertrag.

Zwischen England und dem Deutschen Reich...

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 13. Mai...

Starker Erfolg der Agrarpolitik Hugenbergs.

Die von Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg getroffene Neuordnung...

Deutsch-englischer Fugerevertrag.

Zwischen England und dem Deutschen Reich...

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 13. Mai...

Riebeck-Bierbrauerei 10 7/7

Generaldirektor Nachb. Scheidel.

Berliner Börse vom 13. Mai.

Table with columns for Deutsche Aktien, Goldplandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Deutsche Zentralkassenvereine...

Berliner Börse vom 13. Mai.

Table with columns for Brown, Boveri Co., Harburger Eisen, etc.

Die G. Polhaus Mt. G. (Mischmaschinenfabrik)...

Berliner Börse vom 13. Mai.

Table with columns for Phönix Bergbau, Braunkohlen, etc.

Magdeburg, 13. Mai. Zuckermarkt (Terminpreise)...

Berliner Börse vom 13. Mai.

Table with columns for Allg. D. Cred.-A., Chrom Najor, etc.

Tod an einem Bahnhöfen.

Neubalderleben. Am Sonntag wurde der Bahnhöfen-Kindenverein...
Die Vorstandskommission der Kriminalpolizei...
Aufhebung gegen den Oberbürgermeister...

Affenburg. Der Jubiläum der Kreis...
Hingsten ein Fest nur für Christen.

Siedler und Kirche. Hier wurde eine Stadtrats...
Festpreis. Auf dem hiesigen Wochen...
Sängerbanen.

Weihe des Förderblom-Denkmals.

Feststunde auf dem Hainstein.

Ehrens. Sonnabendmorgen 12 Uhr fand...
Vorhergehend der Gaiumtagungsbericht...
Zur Vergleichen der Ehrendenkenmal...
Der Vortragende schloß mit dem Satz...

Ein Vortrag über die Bedeutung des...
Das letzte „Glück“.

Die Ehrendenkenmal...
Der Vorstand wurde...
Der Vorsitzende...
Der Vorsitzende...
Der Vorsitzende...

Die Ehrendenkenmal...
Der Vorstand wurde...
Der Vorsitzende...
Der Vorsitzende...
Der Vorsitzende...

Als nächster Tagungsort wurde Eslenlingen...
Der Konsumverein zahlungsunfähig.

Freibühnen Grabmal.

Das Fest lag langgedehnt in West-...
Aus dem Anhalter Land.

Beginn des Arbeitsdienstes.

Bernburg. Ein altes Schloß als...
Nieder. (Freitag 9. Februar) kann...

Farben u. Lacke sowie sämtl. Anstrichmaterialien in anerkannter Qualität zu den niedrigsten Preisen. **Maass & Co.** Fabrik für Lack-, Rostschutz- u. Anstricharbeiten. Herrenstr. 11 u. Riedel Tel. 247 03.

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Ich stand auf. Es zog mir die Knie...
Ich mußte mich los, wußt ich furchtbar...
Niemand wird spotten, Barbardener...
Ich schickte ihm weiter, ich stand schon...

Turnen, Sport und Spiel

Von acht Spielen nur drei Siege

Schlechtes Abschneiden der Saalegauamannschaften bei den Ermittlungs Spielen

Die von uns in der Vorwoche ausgetragenen Wettbewerbe wegen der Geringen in den Verbandsspielen Ermittlungsspiele trafen ein, denn es gab Misserfolge. Von acht Spielen wurden nur drei gewonnen, zwei unentschieden beendet und drei verloren. Dabei wird der Sieg der Nordmannschaften annulliert wegen eines zu frühen Anschlusses an das Spiel.

SR. 96 - Wader-Vernburg 1:1

Der Aufbruch des Mannstanges entpuppte sich an dem Platz am Zoo als sehr erfolgreich. Die Spieler kämpften tapfer, aber die Verteidigung und der Mittelstürker, der den Mannstang bis zum Spielende im Zentrum hielt, waren die Hauptkräfte. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Borussia - Weiß-Weiß 2:3 (0:0)

Der Sportverein Borussia mußte gegen den FC Borussia einen sehr wichtigen Kampf bestehen. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Sportfreunde - Köthen 0:2 (0:1)

Am Sonntag nach dem Sportfreunde war ein sehr wichtiger Kampf. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Kummt - TuS, Leipzig 4:4

Am Sonntag nach dem Kummt war ein sehr wichtiger Kampf. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Handball der Sportler.

Trotz der starken Regenfälle am Vor- und Nachmittage konnten die Spiele zur Durchführung gebracht werden. Einen ausgeglichene Kampf gab es im Norden der Stadt.

Borussia - Mannweiß 1:5 (0:4)

Die Schwarzern erlitten fünf Niederlagen, während die Weißen vier Siege erzielten. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Seite 1. - Reichsbahn 1. 16:2 (5:2)

müde der Berliner eine unentschiedene Niederlage.

Zum Gedenken an Schlageter.

Reichsportkommissioner von Hannover und Oden erbeten an, daß bei allen an Schlageter-Gedenktagen, dem 28. Mai stattfindenden Turn- und Sportveranstaltungen der Bedeutung dieses Mannes Rechnung getragen wird. Während der Veranstaltungen tritt eine Unterbrechung von zwei Minuten ein, während der Teilnehmer und Publikum des deutschen Nationalflaggen gedenken. Der Reichsportkommissioner ist sich von dem Sinnhaftigkeit, daß die Gedenken an den großen Helden und Kämpfer nicht nur ein Gedenken, sondern ein Leben sein soll, als wenn sie ihre Sportspiele seinem Gedenken widmet.

Hoden vom Sonntag.

Das Hoderprogramm des letzten Sonntags erlaubte durch die Regenfälle ein diesmal einigermassen ruhiges Gedenken. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Schwartz-Weiß 1. 6. gegen Zeitz. SG. 1:5

übertrafen sich die Mannschaften. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Trainingsbeginn für das Internationale WMG-Konkurrenz.

Die Teilnehmer von W. a. u. f. i. s. (links) sind am Sonntag ihren Trainingsbeginn für das am 1. Mai in Berlin am Ostbahnhof stattfindende Internationale WMG-Konkurrenz.

Werbiger 0:1. Damen gegen GSG 96 1. Damen 1:3.

Dieses Mal hat die Spielerin der GSG 96 einen guten Sieg errungen. Die Spielerinnen waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spielerinnen waren bis zum Spielende im Zentrum.

Dr. v. Holt Führer der deutschen Leichtathletik.

Am Sonntag trat in Berlin der Hauptausflug der Deutschen Sport-Schüler für Leichtathletik an. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Wader - Vernburg 0:2 (0:0)

Vernburg 0:2 konnte dem Gewinner nicht recht entgegenbringen. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

98 - 99-Merzberg 5:1 (4:0)

Die Grünblauen siegten den Dombildern ein formvollendetes Spiel. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Wader - Borussia.

Die Ermittlungsspiele zu den Verbandsspielen werden am kommenden Mittwoch eine vollständige Abrechnung durch ein Privatspiel des Saalegauamannschaften Wader gegen den Sportverein Borussia erfahren. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Aus dem Saalegau.

Saalegauamannschaften der unteren Klassen brachen in der ersten Runde teilweise sehr hohe Tore aus. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

9. Gedenkfeier zum 10. Jahrestag der Reichsgründung.

Am 9. September fand eine Gedenkfeier zum 10. Jahrestag der Reichsgründung statt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

NSKK steht an der Spitze

Zur Gleichhaltung im Motorsport.

Der Chef der Motor-NSKK und des Nationalen (nationalen) Motorsport-Körpers, Obergruppenführer Major a. D. ... hat sich am Sonntag mit den Vertretern der Motor-NSKK, sowie Teile des NSKK, auf dem Truppenübungsplatz Döberitz, Potsdam, getroffen. Die Teilnehmer waren ...

Ein überlegener Sieg

Der überlegene Sieg der Motor-NSKK bei den Rennen am Sonntag, den 16. Mai, am Truppenübungsplatz Döberitz, Potsdam, war ein sehr wichtiger Erfolg. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Reiner Führer des NSB.

Zum Führer des NSB wurde Herr ... ernannt. Die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum, die Spieler waren bis zum Spielende im Zentrum.

Die deutschen Gäste in Wien.

Jabel in den Straßen. / Herausforderung der Regierung.

Auf dem Hauptplatze Alpern traf kurz nach 2 Uhr nachmittags das Flugzeug ein, das den preussischen Luftminister Herr v. den Baner, Luftminister Freiler und den Ministerialdirektor Freiler nach Wien gebracht hatte. Bei dem Empfang hat der Vizepräsident der Wiener Polizeidirektion den deutschen Ministern folgende Erklärung abgegeben:

„Am Auftrage der Bundesregierung habe ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Besuch unermüßlich ist. Die Bundesregierung wird jedoch für Ihren persönlichen Schutz alles veranlassen.“ Auf diese Erklärung erwiderte Minister Freiler: „Wir wünschen eine genaue Mitteilung, daß ich für diesen Zweck 500000 Personen an Empfang bereit bin!“

Etwa 1500 Personen waren als Zuschauer zugelassen worden, um jedes föhrende Gedränge zu vermeiden.

und des ganzen deutschen Volkes. Reichsdeutsche würden Österreich solange meiden, bis von der hierherrschenden Regierung Genugtuung für die Verleumdung gegeben werde.

Aus Oesterreich ausgewiesen.

Terzormassnahmen gegen die NSDAP.

Der nationalsozialistische Gau in Oesterreich in Wien ist der reichsdeutsche Staatsangehörige Kofsch, in aus dem Oesterreich ausgewiesen worden. Seine Verweisung gegen die Ausweisung ist bereits abgelehnt entgeglichen worden.

Die Gegen demonstration der regierungstreuen Heimwehrformationen spielte sich in Schönbrunn ab, wo etwa 40000 Heimwehrleute vor dem in der

Die Wiener hatten sich in Scharen in den Straßen versammelt, in welchen nach Durchfahrt der Gäste verurteilte. Die Autos kamen nur langsam vorwärts. Immer wieder hoben die kaiserliche Kundgebungen der Zuschauer zu erheblichen Veränderungen und Verkehrsstörungen geführt. Der Anmarsch war durch die Polizei wiederholt eingeleitet, insbesondere am Praterstern. Die Polizei hat ihre Aktion an mehreren Stellen mit mehr Nachdruck durchgeführt, als erforderlich war. Die Vernehmung der Gäste war auf den ganzen Weg unterbrochen.

Im Braunerhaus sind die Gäste von den nationalsozialistischen Funktionären nochmals begrüßt worden. Der Gauleiter Franz Josef hat die Gäste um Entschuldigung wegen der Zufälligkeit der österreichischen Regierung.

Adolf Hitler fährt nach Wien.

Nach dem Besuch im Braunerhaus haben sich die deutschen Gäste zu der großen Zirkel in der Hofburg, in der der Gauleiter Franz Josef die Gäste um Entschuldigung wegen der Zufälligkeit der österreichischen Regierung.

Am nächsten war der Eindruck, am allermaßgebendsten der Herr v. den Baner erklärte, der Führer Adolf Hitler habe ihm aufgetragen zu sagen, daß er sich in der nächsten Zeit nach Wien kommen werde.

Franz fordert Genugtuung.

Reichsjustizminister Dr. Franz Graf am Sonntagabend in Graz ein, wo er trotz der späten Stunde von der Menge für mich begrüßt wurde. Bei der Begrüßung auf dem Schlossberg erklärte Reichsjustizminister Graf am Sonntag, die Verleumdung, die die österreichische Regierung den Gästen aus dem Reich zugeht habe, sei eine Verleumdung Adolf Hitlers

Zehn Jahre Kuisebund.

30000 Kuise trafen sich in Berlin und Potsdam.

Wir begrüßen uns für heute mit dem nachfolgenden Kurbericht. Im morgigen Dienstag wird ein ausführlicher Sonderbericht unter nach Berlin und Potsdam entfallenden Sonderberichterstattung an Veröffentlichung kommen. Die Veröffentlichung.

Die Feier des zehnjährigen Bestehens des Bundes „Kaiserliche Kuise“ hatte am Sonntagabend und Sonntag nicht weniger als 30000 Kameraden nach Potsdam und Berlin geflohen. Nach einer großen Feier in Potsdam am Sonntagabend am Sonntagabend in deren Mittelpunkt die Aufführung des nationalen Festspiels „Aufbruch Deutschland“ stand, begann der Sonntag mit Gottesdiensten in allen Potsdamer und Berliner Kirchen. Eine besondere Beachtung fand im Dom statt. Der Bundesvorsitzende legte Kränze am Wunden-Tempel, am Denkmal Friedrichs des Großen, am Gedenkstein der Gefallenen in Potsdam, am Denkmal der Königin Luise im Tiergarten, im Marienpark, und am Gedenkmal unter den Linden nieder. Am Nachmittag wurden die Ehrenkräfte durch die Bundesführung und den Bundesvorsitzenden im Hotel „Kaiserhof“ empfangen.

Der reichsweiteste Sportplatz, in dem die Festlichkeiten abgehalten wurden, mußte wegen Ueberfüllung teilweise geschlossen werden. Parafestveranstaltungen fanden im Glou und in der Krolloper statt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches erfolgte der Einzug von vielen Hunderten blauenweißen Wundeln und Führern der nationalen Organisationen. Unter den zahlreichen Ehrenkräften sah man u. a. Prinzessin Eskar von Preußen, Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindeverbände, den Reichsminister sowie die stellvertretende Vorsitzende der kaiserlichen Frauenbewegung, die stellvertretende Bundesführerin und Gründungsmitglied des Bundes, Frau Elise Schenck, begrüßte die Schirmherrin, Kronprinzessin Cecilie, sowie die Ehrenkräfte und die Wundeln. Die Wundeln sind die besten des Reichspräsidenten. Sie stellte fest, daß mehr als 400 neue Ortsgruppen im letzten Jahr gegründet worden

Freiwilligen eines Oberleutnants der Tiroler Schützen erwiderte Reichspräsident Dr. Dollfuß, dem Heimwehrführer Rüst Starckemberger und einigen Mitgliedern der Regierung paradierten. Auf dem Marsch zur Stadt wurden dem Heimwehrführer Starckemberger fünf Eier an den Kopf geworfen. Die Eier folgten mit Hammerhüpfeln und Säbeln ein. An einer Stelle ging die Polizei sogar mit gefälltem Geleitzugegen gegen die nationalsozialistischen Demonstration vor. Der Vorbericht der Heimwehr dauerte dreizehnmal Stunden.

530 Festnahmen in Wien.

Nach dem letzten Wiener Polizeibericht vom Sonntag sind insgesamt 530 Festnahmen erfolgt. Unter den Festgenommenen befinden sich nach polizeilicher Angabe 409 Nationalsozialisten und 58 Marxisten.

Der Landesführer des N.S.-Führerbundes, Dr. Bernwieser, ist wegen der Rede, die er in Berlin auf der Tagung „Für deutsches Recht“ gehalten hat, am Sonntag in Wien verhaftet worden.

städtische Standfestungen, Grenzfestungen und Schützengruppen des Reiches durch den Zusatz deutschvölkischer Wundeln. Unter dem großen Reichspräsidenten und seinem jungen Kanzler übertrug Gott die Aufsicht und Ausführung dieser gigantischen Aufgaben. Wir vom Bund „Kaiserliche Kuise“ werden uns offiziell und achseln hoch für den Führer Adolf Hitler und seinen Schütz.

Geschlossen hinter der Regierung

Zwei weitere Anhebungen des Stahlhelm. Am Sonntag fand in Wittenberg eine Tagung des Stahlhelms aus dem Bereich der Mark Brandenburg, der Altmark, aus Hannover und Mecklenburg statt. Reichsminister Seidler erklärte: Wenn Adolf Hitler im Reichstag die Forderungen Deutschlands dem Reichstag unterbreiten werde, so werde er auch den Stahlhelm geschlossen hinter sich führen.

In einer Tagung des Landesverbandes Sachsen des Stahlhelms kam die treue Geselligkeit zur Führung des Bundes und zu Adolf Hitler zum Ausdruck.

Heines Oberggruppenführer I.

Anerkennung für Kämpfer. Der Dresdener Polizeipräsident, Oberggruppenführer Edmund Heines, wurde von Hitler zum Führer der Oberggruppe I der SA, zu deren Bereich neben den Obergruppenführern in der Provinz Ostpreußen und in der Provinz Pommern die Gruppe Berlin-Brandenburg gehört, ernannt unter gleichzeitiger Beibehaltung der Gruppe Schlesien. Dem Vorgänger, dem schlesischen Ministerpräsidenten von Künig, hat Hitler seine Ehrenbürgerrechte ausgetrieben und ihm das Recht zum Tragen der Uniform eines Oberggruppenführers erteilt.

Kein Verlust bei der Volksfürsorge.

Der Kommissar für die Volksfürsorge und für die Gewerkschaften in Hamburg teilt folgendes mit:

„Durch die Zeitungsprelle ist ein Artikel geäußert worden, in dem behauptet wird, daß die Volksfürsorge in der Hamburger Volksfürsorge für sich auf eine Person als Kommissar beruht. (Es handelt sich um einen Artikel des „Hamburger Abendblattes“, den wir unter dem 5. Mai veröffentlichten. Die Redaktion.) Ein Bericht in der Zeitung von mir nie an die Presse gegeben worden. Durch die riesige Kapitalanlage in Umbrudlungen, Gewerkschaften und Danagewerkschaften nach mit der Wichtigkeit eines allgemeinen Schutzes der Werte zu rechnen. Jedoch ist durch die vorgenommene Gleichstellung mit einem Eintritt eines Verlustes nicht mehr zu rechnen, da durch unseren Eingriff alle Vertriebe in der Volksfürsorge infolge dessen der alte Wert hergestellt worden ist. Alle Zeitungen, die den irreführenden Artikel gebracht haben, werden hiermit ersucht, obige Ausführungen sofort zu veröffentlichen, damit die Öffentlichkeit beruhigt wird.“

Ferner ist zu berichten, daß die geringfügigen Störungen innerhalb des Geschäftsbetriebes der Volksfürsorge A.S. rechtlos geworden sind. Der Vertrieb läuft reibungslos weiter, und es ist zu erwarten, daß in ganz Deutschland die Volkspflege einleiten wird. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um den Verfall der Volksfürsorge darüber hinaus zu verbessern. Heil Hitler! Der Kommissar für die Volksfürsorge und für die Gewerkschaften, ge. Habebant.“

Bati und die Kinderwaage.

Von Th. v. Hanffengel.

Bati sollte Großvater werden!

Als das süße Geheimnis Wirklichkeit geworden war, hieß es, man müsse eine Kinderwaage haben. Einmal vertriebs auf die nagelneue Bauschaftsmenge. Darauf hat man ihm zu verstehen, daß er in diesen Dingen ein Ignorant sei. Schließlich brachte man ihm noch in kleinen Dosen bei, daß er die Waage faulen müsse. Die Kinder hätten kein Geld dazu. Ob er das nicht einrichten vermöge?

Eines Abends sollte das süße Wesen zum ersten Male auf die Waage gestellt werden. Die Familie ließ sich vollständig einengen. Die ersten Reinnungsversuche ergaben sich bei der Frage nach dem Grabe der Befreiung des Kindes. Die Mutter, stark und forsch, verlangte: nachdem mit dem ersten Reinnungsversuche. Die Großmutter himmelte unter Obekommen der erstarrten schling die Hände über dem Kopfe auf: Ob man das Kind dem sicheren Tode ausliefern wolle? Die Urgroßmutter aber sagte, sie habe mit jemand gefasert — das sei in ihre Verantwortung. Man erziele nicht immer von einem, der sich durch falsche Worte den Tod geholt. Aber auf sie hätte ja doch nicht. Sie wollte überhaupt lieber in die andere Stube gehen. Es sei gut, wenn man frage Kinder habe.

Es klinge höchlich die Richtung, die für das Wesen mit Wundeln mar. Das Ergebnis ergab sich: Man erziele nicht mehr als 9% Fund. Und dabei hatte es ohne Wundeln vor drei Wochen schon 8% Fund gewogen!

Nach richte ebenfalls die Jägare in den anderen Wundeln. Das gab Urgrößenvergeßlichkeit zu der Bemerkung, sie würden sich aufhaken, aber im Jagardampf könne kein Kind geboren. Sie habe mal einen geerntet...

Man würde Bati langsam ungemächlich. Er schmit ihr das Wesen ab, ihm ist die Verfallenen aufzudecken, zunächst einmal die Wundeln zurückzugeben. Dagegen erwiderte sich erneuter Einspruch. Man könne das Kind nicht nochmal entbösen. So werden andere Wundeln nicht mehr gewonnen. Ganz mar das geschah, so ließ der gekochte Vater, der den eben gemogenen Erbstück hielt, fest, wenn es ganz forrest gemogen sollte, müßten die Wundeln mal gemogen werden.

Darauf forderte Bati, dem die Sache unmöglich zu bunt wurde, seine Frau auf, die Wundeln aufzugeben. Man solle nicht weiter die Waage. Sie wolle nicht, meinte das sein müsse. Sie sei schon gänzlich verrotten geworden. Es sei überhaupt alles Unfuss, und das Beste sei, wenn sie sich nicht weiter betätige.

Man würde Bati arab. Er sagte, daß sie seit der Geburt des Enkelkinds der erste vertriebene Wesen war. Sie solle nicht weiter über vor ihrem Rückgang erlos noch angeben, wie sie eigentlich das Anfangsgewicht von 8% Fund festgehalten habe.

Wutti war entrückt. An den 8% Fund sei überhaupt kein Zweifel. Sie habe auf die Haushaltswaage den Kartoffelflock geerntet... Ob sie den Kartoffelflock auch zurückgewogen habe?

Neht wurde Wutti unruhig. Es sei dann in ihrer nächsten Rede gegangen. Das Mädchen habe schnell Kartoffeln holen müssen...

Mit armsüchtigem Nohn sagte Bati jetzt, das hätten wir es ja. Er fasst nur, das Kind zu entbösen. Man achorne stierend. Die Urgrößenvergeßlichkeit ging hinaus. Bati las ab: Das nahte Kind wog genau 8% Fund.

Erst am nächsten Morgen sollte sie heranziehen, daß Bati sich um ein kilo verrotten hatte.

Aber darüber soll nicht gesprochen werden.

Die germanische Revolution.

Von Dr. Walter Eiden.

Der Kampf um für Deutsche Kultur, Erziehung und Wissenschaft hat am Sonntag, den 17. Mai, um 10 Uhr, im Konrad-Haus in Wien begonnen. Am 17. Mai, um 10 Uhr, im Konrad-Haus in Wien begonnen. Am 17. Mai, um 10 Uhr, im Konrad-Haus in Wien begonnen.

Seit etwa 1925 ist die Ueberlegenheit des Germanismus veranlaßt. Auch in seinen äußeren Erscheinungen blieb der Germanismus dem Wirklichen entzweit, losgerissen von den Mächten des Bodens und der Scholle, losgerissen vor allem von den Bindungen des Volkstums und der naturgegebenen Gemeinschaft. Eine neue Richtung tritt seit 1925 in den Vordergrund, eine Richtung, die bereits hervorragende künstlerische Leistungen aufzuweisen hatte, aber bis dahin unbedeutend im Hintergrunde stand. Wir haben seinen Namen für diese Richtung, und die Bezeichnung „Neue Gottheit“ greift nicht in ihr Wesen hinein. Dieses Wesen der neuen Richtung ist die Lebendigkeit der Verbundenheit mit Boden und Landschaft, Volkstum und Stammesgemeinschaft. Zu ihrem Wesen gehört das geistliche Wesen, um das die Germanen in der vorkristlichen und rassistischen Eigenschaften und Unterschiede. Es gehört dazu vor allem die Bestimmung auf das ewige Wesen der Dichtung: eine Dichtung, die nicht die Mühseligkeit eines Erzählenden, noch das leere Gedankenspiel eines lebendigen Schriftstellers — Dichtung im wahren Sinne ist eine aus inneren Tiefen der Seele hervorgehende Selbstgestaltung. Es ist ein Ringen um den Wert der Welt, um den Sinn unseres menschlichen Seins und Handelns... Es ist der Versuch, Menschenwürde, Tugend, Selbstwürde zu gestalten,

um so einem zufünftigen Menschentum, zukünftigen Taten, zukünftigen Leben fruchtbar Antriebe zu geben und sinnvolle Ziele zu setzen. Echte Dichtung ist nicht Traum und Spiel, sondern Tat und Wirklichkeit. Sie ist zugleich religiös und national.

Eine Dichtung solcher Art ist die Dichtung der Goldenen, Carolla und Sans Grimm, der Adolf, Weiger, Dend, der Oriole, Hilgen, Paula Kraeger, der Blund, Wehner, Wehner und so mander anderer. Ein tiefes Gefühl der Erdverbundenheit und Volkserhebung, die Menschen lebt in dieser neuen Richtung. Ein neuer Glaube lebt in ihr, der Glaube an den göttlichen Sinn der Welt und die Heiligkeit alles Lebens. Und es lebt auch in ihr ein neues Bild vom deutschen Menschen: inmitten der ungemessenen Gefahren der Nachkriegszeit und einer waffenhaltenden Feindwelt ist sich dieser neue deutsche Mensch zu einem Heldentum, zu einem Kampfbildung und so mander anderer. Ein tiefes Gefühl der Erdverbundenheit und Volkserhebung, die Menschen lebt in dieser neuen Richtung. Ein neuer Glaube lebt in ihr, der Glaube an den göttlichen Sinn der Welt und die Heiligkeit alles Lebens. Und es lebt auch in ihr ein neues Bild vom deutschen Menschen: inmitten der ungemessenen Gefahren der Nachkriegszeit und einer waffenhaltenden Feindwelt ist sich dieser neue deutsche Mensch zu einem Heldentum, zu einem Kampfbildung und so mander anderer. Ein tiefes Gefühl der Erdverbundenheit und Volkserhebung, die Menschen lebt in dieser neuen Richtung. Ein neuer Glaube lebt in ihr, der Glaube an den göttlichen Sinn der Welt und die Heiligkeit alles Lebens. Und es lebt auch in ihr ein neues Bild vom deutschen Menschen: inmitten der ungemessenen Gefahren der Nachkriegszeit und einer waffenhaltenden Feindwelt ist sich dieser neue deutsche Mensch zu einem Heldentum, zu einem Kampfbildung und so mander anderer.

Diese Dichtung aber bedarf heute der Lebendigkeit des Geistes. Kein Dichter lebt und man er nicht das Volk ergriffen hat und so seinen Erben. Die Dichtung der germanischen Revolution lebt nur, wenn wir sie in die Herzen pflanzen und weite Teile Volkstums mit ihr in die deutsche Psyche legen. Eine unterer wackelnde Handhabung auf geistigen Gebiet ist es heute, der Dichtung eine neue und lebensvollen Wirkungszeit zu geben.

familien - Nachrichten

Am 9. Mai verschied in Naumburg unser Aufsichtsratsmitglied
Herr Stadtrat a. D. Ludwig Grote

Der Verstorbene war seit Gründung Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gewerbank e. G. m. b. H. und stellte nach deren Vereinigung mit unserem Institut auch uns seine Dienste und reiche Erfahrung bereitwillig zur Verfügung.
Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter und treuen Berater, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Halle (Saale), den 15. Mai 1933.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gewerbe- und Handelsbank Aktiengesellschaft.

Unser guter, geliebter Vater, der Kgl. Veterinärarzt
Emil Reimers
Schlachthofdirektor i. R.

ist am Sonntag, dem 14. Mai, im 80. Lebensjahre durch einen Herzschlag unerwartet zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefem Leid
Vet.-Rat Dr. Hans Reimers
Margarete Reimers
Hertha Reimers

Halle (S.), den 15. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehen meines Mannes,
des Reichsbahndirektions-Präsidenten
Dr.-Ing. Alfred Heinrich
spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Margarethe Heinrich
geb. Zerling

Halle (Saale), im Mai 1933.

Nachruf
Am 9. Mai verschied nach langem schwerem Leiden unser Ehrenmitglied
Herr Maurermeister und Stadtrat a. D. Ludwig Grote

im 81. Lebensjahre. Herr Grote hat lange Jahre treu zu unserer Innung gestanden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Halle (Saale), den 15. Mai 1933.
Bau-Innung zu Halle (Saale).

Für die uns anlässlich unserer Bestattung erteilene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit herzlichsten Dank
Lydia Hebe
Richard Biermann

Freiburg, den 14. Mai 1933

Gestern morgen wurde unser lieber und treuer Vater, Großvater und Onkel, der
Kaufmann Edmund Gotsche

im 75. Lebensjahre von schwerem Leiden erlöst. Er folgte unserer lieben Mutter nach 4 Monaten in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
Helene Wege, geb. Gotsche
Johnnes Gotsche
Geb. Wege
Sigrid und Lore Wege
Helene Gotsche.

Halle (Saale), den 15. Mai 1933
Goethestraße 16.1.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Mai, 13½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gerike), Fleischerstr. 11, erbeten. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Robert Buttenberg
und Frau **Elisbeth**
geb. Roschl

Höhnstedt, den 12. Mai 1933

Ganze Namen od. Vornamen zum Zeichen von Waise aus. 1932 weban
H. Schnee Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 54

Detektive
Geb. Hofmannstr. 3a
Tel. 25221.

Waldje Dame
möchte mit höchstem 25jährigem Wästel angesetzt 14 Rentenstufe evtl. am Rhein bei vermög. abgefunden erbeten un. 21 6006 Gefäßstelle.

Schneiderin
empfehle ich in und außer dem Hause, Frau Steinfel, Zielweg 46/47.

Keine Original-Zeugnisse,
sondern den Bewerbern stets nur Abschriften zu geben. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

Lichtg. Waler
Zahntechniker, erbetet Kontraktarbeit, feine Arbeit, Eff. unt. 2 628 an d. Gefäßstelle.

Zahntechniker, erbetet Kontraktarbeit, feine Arbeit, Eff. unt. 2 628 an d. Gefäßstelle.

Helim
find. Fert. bis 55 3, etwas Fert. bis 6001 Gefäßstelle.

Neue Gänsefedern
zum Reiben Pd. 1.20, 1.90, das allerbeste 2.90 mit 1000 Daunen, kleine Federn (Halbdaunen) 3.25 u. 4.50, Dauern 5.50, 6.00, Federn 3.25, 4.25 u. 5.25, allerfeinste 6.50 Halbdunen 7.75 und 9.- nur doppelt gerein. und staubfrei Ware. Versand gegen Nachn. ab 25 P. portofrei durch Auto.

Willy Ruhne, Eisenb.
Größtes Spezialhaus der Mansfelder Lande

8 Jahre tuberkulös
beide Lungen und Kehlkopf 2 Jahre lang heftiger, Stimme verlor. 14 Tage nach Beginn einer Kur im Hause konnte ich schon täglich 2 Stunden ausgehen. Seitdem besser sich der Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel wird in Apotheken gefunden werden. Wildener. München 128, Hierdstr. 17b.

Unendlich geschriebene Inserate
Nach einer Reichsgerichtsentcheidung braucht Ihr Fehler in einer Anzeige, welche infolge unrichtiger Beschriftung geschriebener Manuskripte entstehen sind.

Keinerlei Ersatz
geleistet zu werden. Das Reichsgericht geht hierbei von der Ansicht aus, dass Anzeigen, welche man einer Zeitung zusetzt.

deutlich
geschrieben sein müssen.

Der Oberbürgermeister als Ombudsman.

Am gestrigen Sonntag verschied unser hochverehrter und allzeit gültiger Seniorchef, Gründer unserer Firma, der
Kaufmann Edmund Gotsche

Er war uns stets ein Vorbild treusamer Pflichterfüllung und ein wohlwollender Berater. Wir werden ihm jederzeit ein treues Gedenken bewahren.
Halle (S.), den 15. Mai 1933.
Goethestraße 16.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Edm. Gotsche

Statt besonderer Anzeige.
Am 13. Mai entschlief sanft im hohen Alter von 90 Jahren

Fräulein Anna Flacke.
Mehr als 40 Jahre war sie eine treue und hilfsbereite Freundin der Familie Meyer, Wettin und hat mit ait und jung stets Freud und Leid geteilt.
Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Frieda von Schönberg
Hans Müller und Frau.
Beerdigung Montag, 15. Mai, nachm. 3 Uhr in Wettin.

Am Freitag, dem 12. Mai, verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzergute Mama und Großmama, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Minna Teudeloff
im 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Teudeloff
Curri Teudeloff u. Familie
Franziska Lamprecht, geb. Teudeloff u. Familie

Halle (Saale), den 15. Mai 1933
Merseburger Straße 147

Im Sinne unserer lieben Verstorbenen hat die Beerdigung heute in aller Stille stattgefunden. Wir danken gleichzeitig für die erwiesene Anteilnahme.

Am Freitag verschied durch Unglücksfall plötzlich und unerwartet unser Angestellter

Helmut Rostalski
Stedten, im blühenden Alter von 17 Jahren. Tiefereingriffen bedauern wir das Ableben dieses jungen Menschen, der in unermüdlicher Tapferkeit seine Pflicht erfüllte und uns unvergesslich bleiben wird.
Otto Mucha und Frau
Tabak- und Süßwaren-Großhandlung
Halle, Gr. Nikolaistraße 6

familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hendel-Druckerei

Gen noch schwer krank gewesen, 37 man halbwegs wieder auf, Süßig man sich schon ganz genesen, läßt dem Tagwerk freien Lauf.
Die Rekonvaleszenten- Seidlinge der bekommt nicht gut, erst muß die dem Körper spenden Neue Kraft, neues Blut.
Dies beweist nun der am besten, Der süßigste Schwankeier reinigt, Räuhm so auf mit Schankeiersehen Und gefunden unbeding.

Generalarzt des Kaiserlichen Kriegsministeriums
Dr. S. Sebels, Ratstraße Nr. 4,
Sternsprecher Nr. 26395.

Haben Sie offene Süße?
Schmerzen? Juden? Steden? Brennen! Dann gebrauchen Sie die taubendeh bewährte **Hinterlassenschaft „Gentarin“**. Wirkung überaus schnell. Stelle herabge- mit. Erhältlich in der Engel-Apotheke, Ziergarten- Apotheke und Rosen-Apotheke in Halle-Süd

Vernickeln, Verchromen, Verzinnen, Erneuern von Metall.
Ferdinand H. Haalsensgier
Metallwerkstätte
Halle S. Horsburgstr. 9

Riesenblumige Riviera-Nelken-Pflanzen
eine dichtgefüllte Nelke, garantiert ohne elische Blumen, welche jetzt gepflanzt, von August bis zu den Herbstfröhen blüht. Die Sorte treibt eine Fülle von wundervollen, edlen Blumen, die auf elastischen Stielen stehend, sich besonders gut für Vasenarrangements eignen und über auch als Gruppenpflanzen eine besondere Zierde ihres Gartens bedeuert. Machen Sie einen Versuch mit dieser schönen Kulturpflanze. Sie werden Freude daran haben.
Königliche Sämlingspflanzen in den Sorten Rosa, Inzerol, Ankerl und Mischung aller Sorten 10 Stück RM. 0.50, 100 Stück RM. 4.— offizient gegen Nachnahme

Sie werden Freude daran haben.
Richard Meierl, Groß-Druckerei
Königern a. S.



Geboren:
Halle: Brittonmann Eduard Müller, 77 J.
Caja: Rudolf Helebarth, 23 J.
Wettin: Heinrich Röpe, 40 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.
Wettin: Peter 15. 5. 15 J.

Verlobt:
Wettin: Charlotte Heinrich mit Otto Knudsen.
Wettin: Bucher mit Walter Thom.
Wettin: Zapsierer u. Dekorationsmeister.
Wettin: Herrmann: Die Schöner mit Helene Prösch, Pt. Staats- bibliothekar.
Wettin: Carlhart: Helene Baute mit Walter Heuter.

Unser Pflegeheim
für alte, kranke Frauen ist eröffnet. Ein- u. Mehrbett. (eig. u. 60 St.)
Städt. ärztl. Betreuung. Auskunft Anfragen bei Frau
Hilfen, Brederf 1. 2. 3. 4.

